

**SEKTION GRIESBACH I.R.
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS**

1906-1981



**E
973**

I N H A L T

Seite 2	Grußworte
Seite 8	Zum Geleit
Seite 11	Unser Gipfelkreuz
Seite 12	Aus der Chronik
Seite 21	Ein Dankeschön für so viel Treue
Seite 22	Die Vorsitzenden 1906 - 1981
Seite 24	Die Vorstandschaft Mitgliederstand
Seite 25	Geknipste Erinnerungen
Seite 30	Auf dem Zuckerhütl kam uns die Idee
Seite 33	D' Ruhstorfer
Seite 34	Bericht über die Jugendarbeit
Seite 36	A Lehrstückl am Ödsee
Seite 38	Unser Ehrenvorstand
Seite 39	Notizen
Seite 40	Heinrich Karl - ein kunstsinniger Bergfreund
Seite 42	Botschaft der Berge
Seite 48	Auf Bergfahrt im Jubiläumsjahr
Seite 51	Bergmesse am Warscheneck
Seite 54	Alpenpanorama
Seite 56	Anno dazumal
Seite 58	Die Sektion und Ludwig Thoma
Seite 60	Gedanken zum Naturschutz
Seite 62	Wenn die Sektion feiert
Seite 68	Anzeigen

I M P R E S S U M

HERAUSGEBER DER FESTSCHRIFT
Sektion Griesbach i. Rottal
des Deutschen Alpenvereins



BEARBEITUNG UND GESTALTUNG
Markus Hilz

MASCHINENSCHRIFT
Erna Gellrich

FOTOSATZ
Klaus Mühlberger

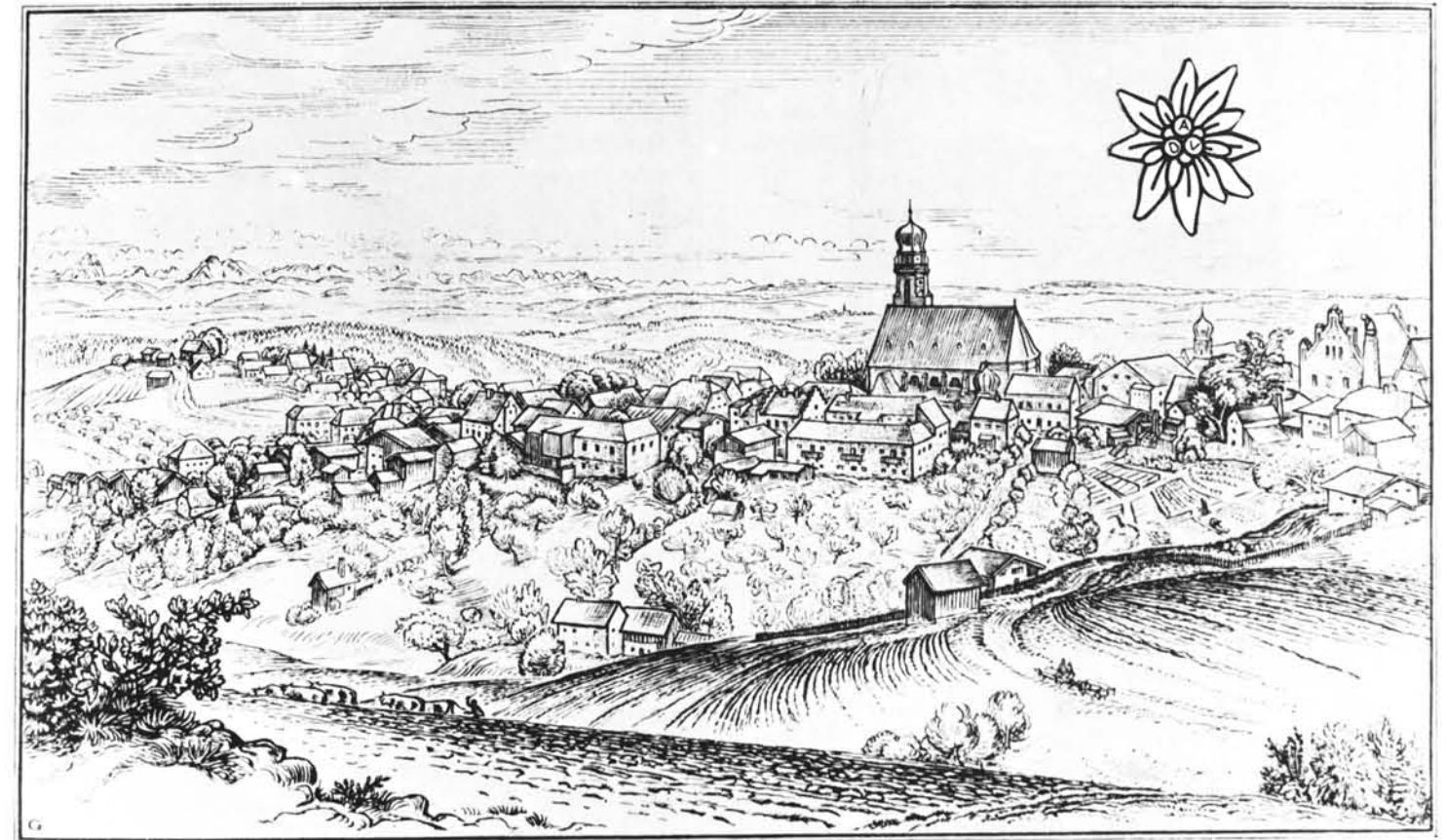
TITELBILD
Zeichnung von Prof. Graßmann
Mit freundlicher Genehmigung
des Künstlers

CARTOONS
Werner Woiton

FOTOS
Mitglieder der Sektion

REPRODUKTIONEN
Fred Hausberger

ANZEIGEN
Franz Ecker, Max Loibl und
Dr. Ernst Rüth

Festschrift zum **75.** Jubiläumsjahr

der Sektion Griesbach im Rottal

GRUSSWORTE



Die Sektion Griesbach des Deutschen Alpenvereins kann am 16. Okt. 1981 mit berechtigtem Stolz auf 75 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Sie ist heute stärker als je zuvor, obwohl ihr früher zugehörige Sektionen nun selbständig sind, hat eine sehr aktive Jugendgruppe und eine tatkräftige Vorstandschaft, die wie ihre Vorgänger dafür sorgt, daß die Ziele des Alpenvereins, die Freude zu ursprünglicher Bergwelt und ihr Schutz gefördert werden, ohne dabei die gesellschaftlichen Ver-

pflichtungen für die Bürger der Stadt Griesbach und ihre Umgebung zu vernachlässigen. Als Schirmherr dieses Jubiläums begrüße ich alle Festteilnehmer, Mitglieder und Freunde des Deutschen Alpenvereins sehr herzlich. Mit meinen guten Wünschen für das Gelingen dieser Veranstaltung verbinde ich meinen Dank für die bisherige erfolgreiche Arbeit und die besten Wünsche für eine glückliche Zukunft.

Baptist Kitzlinger
Baptist Kitzlinger
Landrat



Die Sektion Griesbach i. Rottal des Deutschen Alpenvereins feiert in diesem Jahr ihr 75-jähriges Gründungsjubiläum. Die ganze Stadt nimmt daran Anteil. Bei schöner und klarer Sicht liegen die geliebten bayerischen und österreichischen Berge wie eh und je direkt vor der Haustüre der Griesbacher; aber unvergleichbar schwieriger waren damals die verkehrstechnischen Möglichkeiten. Zu allen Zeiten haben Berge Menschen begeistert und angezogen. Freude und Erholung findet man kaum anderswo intensiver als inmitten

der Bergwelt. Der Berg fordert aber auch sportliche Höchstleistungen.

Der Alpenverein hat sich unbetritten hohe Verdienste um die natürliche Erschließung und Erhaltung der Alpen erworben, wofür ihm Dank und öffentliche Anerkennung gebührt. Der Sektion Griesbach i. Rottal zum Jubiläum ein herzliches Bergheil !

Hans Lindinger
Hans Lindinger
1. Bürgermeister



GRUSSWORTE



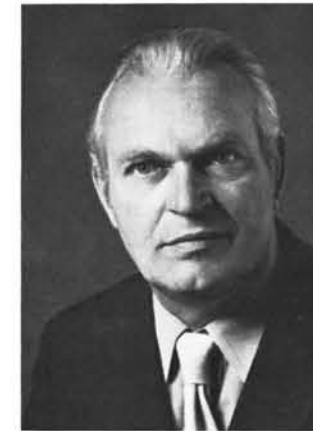
Niederbayern kurz nach der Jahrhundertwende: Für uns Heutige tut sich da ein Bild der Beschaulichkeit, der Behaglichkeit auf. Bauernland, gute Ernten (schlechte auch), schwere Rösser, große Wirtshäuser und ebensoleche Knödel. Ein Land, nach dem wir heute manchmal Sehnsucht haben. Vielleicht aber war es gar nicht so. Jedenfalls war es absolut ungewöhnlich, daß sich in diesem Land vor 75 Jahren Bergfreunde zu einer Alpenvereinssektion zusammenfanden und bis heute eine muntere Sektion geblieben sind. Vieles hat sich in

4

diesen 75 Jahren verändert. Auch im Alpenverein. Vom Hütten bauen, das die Griesbacher - weise Leute - nie betrieben haben, sind wir ziemlich abgekommen. Dafür steht der Naturschutz an vorderster Stelle. Ein Wort, das man vor 75 Jahren noch nicht einmal kannte. Man braucht nur im Lexikon nachzusehen! Damals konnte, durfte und vielleicht mußte der Alpenverein erschließen. Heute muß er bewahren. Daß uns dieses Bewahren wahrlich nicht leicht gemacht wird, wissen wir, erleben wir täglich. Doch immer stärker wird die Einsicht, daß wir die Erde nicht gebrauchen dürfen, als wären wir die letzte Generation auf ihr. Eines aber ist geblieben in all diesen 75 Jahren: Die Liebe zu den Bergen und die Freude am Bergsteigen. Diese Dinge haben auch die Sektion Griesbach erhalten. So gratuliere ich denn der Sektion Griesbach zu ihrem 75-jährigen Bestehen recht herzlich und wünsche ihr weiterhin ein frohes Sektionsleben und viele Gipfel. Ich möchte die Gelegenheit benützen, all den Damen und Herren zu danken, die in den 75 Jahren, ganz besonders aber in der heutigen Zeit, ihre Freizeit geopfert haben und opfern, um die Sektion zu leiten. Nur wer selbst lange in der Sektionsarbeit stand kann

ermessen, welch Idealismus dahinterstecken muß, welch Verzicht auf manche freie Stunde hier geleistet wird, um anderen Freude zu bereiten.

Dr. Fritz März
Erster Vorsitzender des DAV



75 Jahre Deutscher Alpenverein Sektion Griesbach! Das heißt 75 Jahre ideeller und materieller Einsatz für die Bergwelt. Zur Zeit der Gründung der Sektion Griesbach waren die Alpen verkehrstechnisch nicht so greifbar nahe wie

5

heute. Das Erleben der Bergnatur erstreckte sich lediglich auf einige Tage im Jahr. Von diesem Erleben zehrte man die übrige Zeit des Jahres. Es wurde auch handschriftlich zu Papier gebracht, wie die zum Teil noch vorhandenen Protokolle beweisen. Trotz der beiden Weltkriege, die zwischen dem Gründungs- und Jubiläumsjahr liegen, hat der Verein eine stete Aufwärtsentwicklung aufzuweisen, die nicht nur in den Mitgliederzahlen, sondern auch in den Aktivitäten zum Ausdruck kommt. Ich bin stolz darauf, zusammen mit Herrn Dr. Rüh, dem heutigen Ehrenvorstand, damals als sein Stellvertreter von 1961 an 15 Jahre lang im Vereinsgeschehen mitgewirkt zu haben. In diese Zeit fiel die Wiedergründung der Jugendgruppe, fast ausschließlich mit Ruhstorfer und Tettenweiser Mitgliedern. Unvergessen bleiben die Gemeinschaftsfahrten, etwa zum Enzinger Boden, zum Hochkönig und in den Bayerischen Wald, bei denen die Kameradschaft immer groß geschrieben wurde und bis heute anhält. Ich hoffe, daß es der Sektion Griesbach zusammen mit dem Landesverband gelingt, die Bergwelt weithin in ihrer natürlichen Ursprünglichkeit zu erhalten. Das echte Bergerlebnis ist nicht von Technologien

GRUSSWORTE

abhängig. Das bewußte Erleben der Bergnatur soll unsere Sorge um den natürlichen Lebensraum wachhalten und zu aktivem Schutz unserer Umwelt anregen und verpflichten.

Ich wünsche der Sektion Griesbach zum 75. Jubiläumsjahr alles Gute und der Vorstandschaft eine glückliche Hand bei ihren nicht immer leichten Führungsaufgaben. Es ist mir aus zeitlichen Gründen nicht immer möglich, an allen Veranstaltungen teilzunehmen, doch sichere ich der Sektion Griesbach meine größtmögliche Unterstützung auch in Zukunft zu.

Siegfried Galleitner
Siegfried Galleitner
Bezirkstagsvizepräsident



Der Sektion Griesbach des Deutschen Alpenvereins die herzlichsten Grüße und Glückwünsche zum 75-jährigen Jubiläum.

Dieses Grußwort gibt mir eine willkommene Gelegenheit, die freundschaftliche Verbundenheit der Passauer Alpenvereinssektion mit den Griesbacher Bergfreunden zu bekunden. Entsprang doch schon im Jahre 1907 die Errichtung des "Griesbacher Steiges" in den Loferer Steinbergen, dem Arbeitsgebiet unserer Sektion, einer gemeinsamen Idee.

Von den Festlichkeiten werden sicherlich neue, wertvolle Impulse für die künftigen Jahre ausgehen und den Gemeinschaftsgeist der Sektionsmitglieder vertiefen. Ihren Sektionsvorständen heute und früher, und deren Mitarbeitern gilt hoher Respekt vor dem ehrenamtlichen Engagement, das zum Ansehen der blühenden Sektion Griesbach in allen Jahren führte. Die Geschichte - und Geschichten - Ihrer Sektion werden lebendig in dieser Festschrift. Dazu gehört auch die stürmische Entwicklung Ihrer Ortsgruppe Pocking. Sie begehen Ihr Jubiläum in einer Zeit, in der sehr oft das passive Erleben bevorzugt wird. Die Flucht in die Bequemlichkeit jedoch ist gefährlich. Sie führt zur Verweichlichung von Körper und Geist. Entsagung, Anstrengung, der Wille zur Leistung beginnen dem Menschen fremd zu werden. Dann ist nur mehr ein kleiner Schritt zur Verödung des Gemüts. Auch die echte Kameradschaft, die ein großes Geben und Nehmen ist, wird er nicht mehr kennen. Ein Weg, dieser Gefahr zu entrinnen, ist das Bergsteigen im weitesten Sinn. Viele Voraussetzungen dazu gibt der Deutsche Alpenverein in seinen Sektionen, als dem typischen, für die Allgemeinheit wirkenden Idealverein. Ich bin überzeugt, daß die traditions-

reiche Sektion Griesbach ihre, diesem Gemeinwohl dienenden Aufgaben auch weiterhin mit so viel Idealismus erfüllt.

Otto Peppel

Otto Peppel
1. Vorsitzender der Sektion Passau
des Deutschen Alpenvereins.



ZUM GELEIT



Eine kleine Sektion schickt sich an, in diesen Tagen auf 75 Jahre Sektionsgeschichte zurückzublicken. Nicht mit geringem Stolz, denn es war gerade für die Zeit kurz nach der Jahrhundertwende keine Selbstverständlichkeit, wenn sich Bürger einer kleinen Gemeinde auf flachem Lande fernab der Berge zu einer Interessengemeinschaft Bergbegeisterter, zur Sektion Griesbach i.R. des Deutschen Alpenvereins, zusammenschlossen. Und es

ist auch keine Selbstverständlichkeit, wenn dieser Zusammenschluß den Wirren zweier Weltkriege trotzen konnte, wenn dieser Zusammenschluß mit heute über 650 Mitgliedern, davon über 300 der Ortsgruppe Pocking, auf eine traditionsreiche Pflege des alpinen wie gesellschaftlichen Gedankens gleichermaßen zurückblicken kann, eine Tradition, um die uns manch große Sektion beneidet.

Dafür an dieser Stelle all meinen Vorgängern für deren unermüdliche Arbeit mein Dank! Dank auch all den Mitgliedern, die zu allen Zeiten bereit waren, sich für die Ziele und Aufgaben der Sektion einzusetzen!

Wenn der Hauptverein und in bescheidenem Maße auch wir, die Sektion Griesbach, uns heutzutage Gedanken machen müssen über die Frage "Bergsteigen morgen", dann bietet sich an, den Lernprozeß einzuleiten über eine Gegenüberstellung der Tatsachen "Bergsteigen gestern und heute".

Vor 75 Jahren stand der Alpenverein, selbst erst etwa 30 Jahre jung, vor der Aufgabe, die Alpenwelt zu erschließen. Es wurden im gesamten Alpenraum seither mit viel ideellem Aufwand Freiwilliger über 1000 Hütten und ein

über 40.000 km langes Wegenetz geschaffen.

Heute stehen wir vor der peinigenden Frage: Zerstört der Alpentourismus sich selbst? Die Freizeitwelle und der Massentourismus schlagen immer tiefere Wunden in die Bergwelt. Es fehlt auch nicht an Reizworten, wie Heliskiing und Sommerskilauf, und Problemen wie die totale Vermarktung der Gletscher mit Großparkplätzen und Panorama-Restaurants im ewigen Schnee einschließlich Salzstreuung der Tiroler Gletscher für Firn aus der Retorte.

Vor 75 Jahren war die Gesellschaft berghungrig, die wirtschaftlichen Probleme der früheren Zeit machten vieles jedoch unerfüllbar.

Heute hat eine Übersättigung dazu geführt, daß immer weniger dazu zu begeistern sind, die Plage und die Mühe eines strapaziösen Aufstieges auf sich zu nehmen. Berge ja, aber bequem! Bedauerlicherweise trifft dies für einen Teil der Jugend heute in besonderem Maße zu.

Vor 75 Jahren waren Berghütten echte Oasen gesuchter Bergbesinnung. Im Verzicht (oder verzichten müssen) auf Komfort, in der ausschließlichen Versor-

gung aus dem Rucksack, in dem zumeist beschwerlicheren Aufstieg ohne mechanische Steighilfe, in der Selbstverständlichkeit der Hüttenruhe verbunden mit dem Weckruf lange vor Sonnenaufgang fanden die Bergsteiger ausgezeichnete Denkhilfen.

Heute findet man zu häufig Hütten mit Hotelcharakter vor, mit mehr Betten als Lagern. Telefonische Voranmeldung über Reception möglich, jeglicher Komfort einschließlich Sauna oder gar Hallenbad! Ich denke etwa an die Rudolfshütte, eine Inkonsequenz des Alpenvereins in eigener Sache. Begrüßenswert ist jedoch, daß der Alpenverein mit seinem neuen Hüttenkonzept die Weichen nunmehr in die richtige Richtung gestellt hat, d.h. zum alpinen Stützpunkt mit mindestens 1 Stunde Aufstiegsdauer oder sogar zur Zurückstufung in eine Schutzhütte konventioneller Prägung mit Selbstversorgungsmöglichkeit, Teewasser, Hüttenruhe, Winterraum und einem einfachen Lager. Ich finde es gut, daß über 70 % der AV-Häuser in diese Kategorie eingestuft bzw. zurückgestuft werden.

Vor 75 Jahren mußte fehlendes technisches Ausrüstungsmaterial ersetzt werden durch Tatkraft, Ausdauer, Mut und Verzicht.

Heute besteht eher die Gefahr der Überausrüstung, die nicht nur am Kern des Ganzen vorbeiführt, sondern ein falsches Gefühl der Sicherheit, der Überlegenheit gegenüber dem Berg heraufbeschwört und damit gleichermaßen Gefahr durch Überschätzung auslösen kann, was Untersuchungen der alpinen Unfälle der letzten Jahre beweisen. Aber alpine Erfahrung, Können und Kondition sind nicht käuflich!

Bergsteigen morgen? Eine Antwort kann nur gefunden werden, wenn wir Bergsteiger uns wieder mehr auf den Ursprung zurückbesinnen. Denn nur das Herantasten an die persönliche Leistungsgrenze, das Sich-wieder-Zurechtfinden unter einfachsten Verhältnissen führen uns wieder hin zum eigentlichen Bergerlebnis, von dem wir so lange zehren.

In diesem Sinne wünsche ich allen Mitgliedern der Sektion viel Glück und Freude in unserer schönen Bergwelt.



10

**Das wichtigste Stück des Reisegepäcks
ist und bleibt ein fröhliches Herz.**

LÖNS

**Hoffnung ist eine Art von Glück,
vielleicht das größte Glück,
das die Welt bereit hat.**

SAMUEL JOHNSON

**Der Menschheit Würde ist
in eurer Hand gegeben. Sie sinkt mit euch,
mit euch wird sie sich heben.**

SCHILLER

Ausdauer ist das Fundament aller Tugenden.

BALZAC

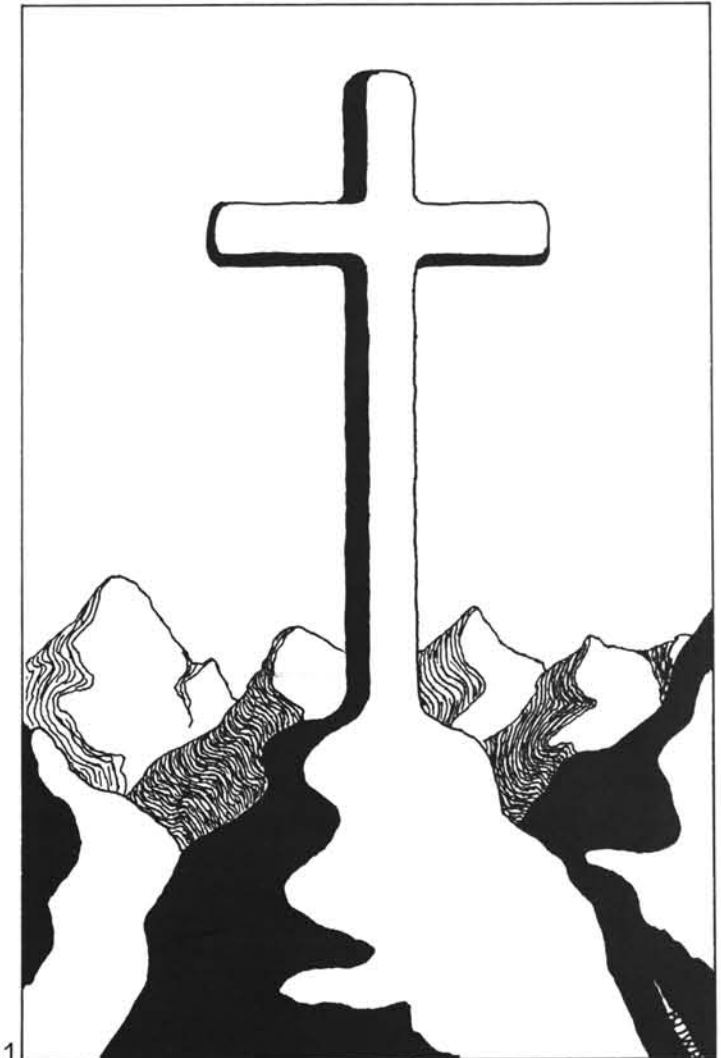
UNSER GIPFELKREUZ

Die aus Anlaß unseres 75jährigen Bestehens geplante und vom Ehepaar Graw zu leitende Erstellung eines Gipfelkreuzes auf dem Karlkogel im Naturschutzgebiet Berchtesgaden muß auf nächstes Jahr verschoben werden. Für die Errichtung dieses Kreuzes muß die Sektion erst einen schriftlichen Vertrag mit der Oberforstdirektion und der Naturschutzbehörde Berchtesgaden abschließen. Dabei werden der Sektion einige Auflagen über Beschaffenheit und Größe des geplanten Gipfelkreuzes gemacht werden.

Außerdem werden wir uns zur Sauberhaltung des Weges zum Karlkogel sowie des Gebietes um das Gipfelkreuz verpflichten müssen. Da Anfang August nur eine telefonische Genehmigung vorlag, war es aus zeitlichen Gründen nicht mehr möglich, die auf 12./13. September 1981 festgelegte Einweihung durchzuführen. So möchten wir dieses Erlebnis auf nächstes Jahr verschieben und den dafür vorgesehenen Termin zu einer 2-Tagesfahrt mit Bergmesse in die Tuxer-Voralpen nützen. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Bestimmt werden wir im nächsten Jahr diese Idee verwirklichen und eine eindrucksvolle Einweihung mit unseren Mitgliedern und Bergfreunden erleben.

Max Loibl

11



Die Sektion Griesbach wurde nicht von heute auf morgen aus der Taufe gehoben, vielmehr bedurfte es dazu eines gewissen Anlaufs, der sich auf mehrere Jahre erstreckte. Erstmals am 13. Januar 1903 erging eine von fünf gleichgesinnten Männern (Schr. Ass. Werz, Kaufmann Heueck, Bäckermeister Eder, Privatier Ed. Schleich sen., Lehrer Kandler und Bäckermeister Ed. Schleich jun.) unterzeichnete Einladung an alle Freunde der Alpenwelt und bereits am 27. Januar 1903 wurde im Nebenzimmer der Ostermünchnerschen Weißbierbrauerei (heute Hotel Metropol) eine lose alpine Vereinigung gegründet, der sich 25 Mitglieder anschlossen.

Die Beweggründe, die diese Männer in dem damals kleinen, vom Verkehr abgelegenen Griesbach veranlaßt haben, diese Vereinigung zu gründen, sind als Vorwort zur Chronik, die mit dem 27. Januar 1903 beginnt, festgehalten. Es heißt dort wörtlich:

"Wem sollte nicht beim Anblicke der majestätischen Alpenwelt das Herz sich öffnen, wer kann das Gefühl der tiefsten Bewunderung verhehlen, dem es gegönnt ist, diese erhabene Schönheit auch nur von Ferne zu schauen und wem sollte nicht der innige Wunsch dabei sich aufdrängen 'oh möchte es mir vergönnt sein, diese

Herrlichkeit bis zur Neige zu genießen". Darf es uns daher wundern, wenn auch in Griesbach, wo uns doch während des Jahres so oft Gelegenheit gegeben ist, einen Blick ins Gebirge zu werfen, die Begeisterung für die Alpen und das Interesse der Erschließung derselben allmählich Wurzeln faßten und wenn sich Männer zusammen taten, die diesen schönsten Teil der Gottesnatur nicht nur von Ferne bewundert, sondern auch denselben schon der Kreuz und Quere nach bereist haben, um durch Gründung einer alpinen Vereinigung zur Hebung und Weiterverbreitung dieses Interesse in der Heimat zu wirken." Diese wenigen Sätze kennzeichnen eindrucksvoll, von welchem Idealismus jene Männer der ersten Stunde erfüllt waren.

Auch die Tätigkeit dieser losen alpinen Vereinigung ist in der Chronik festgehalten. Jeden ersten Dienstag im Monat fand eine Vereinsversammlung statt, wobei wiederholte Male von Vereinsmitgliedern, insbesondere von den Herren Pfarrer Laucher, Amtsrichter Strigl, Lehrer Kandler, Notar Hindelang und Privatier Schleich Vorträge, mitunter auch mit Lichtbildern, über Bergerlebnisse und "sonstige Dinge alpiner Bedeutung" gehalten wurden.

Wem sollte nicht beim Anblicke der majestätischen Alpenwelt das Herz sich öffnen, wer kann das Gefühl der tiefsten Bewunderung verhehlen, dem es gegönnt ist, diese erhabene Schönheit auch nur von Ferne zu schauen und wem sollte nicht der innige Wunsch dabei sich aufdrängen 'oh möchte es mir vergönnt sein, diese Herrlichkeit bis zur Neige zu genießen'."

Darf es uns daher wundern, wenn auch in Griesbach, wo uns doch während des Jahres so oft Gelegenheit gegeben ist, einen Blick ins Gebirge zu werfen, die Begeisterung für die Alpenwelt und das Interesse der Erschließung derselben allmählich Wurzeln faßten und wenn sich Männer zusammen taten, die diesen schönsten Teil der Gottesnatur nicht nur von Ferne bewundert, sondern auch denselben schon der Kreuz und Quere nach bereist haben, um durch Gründung einer alpinen Vereinigung zur Hebung und Weiterverbreitung dieses Interesse in der Heimat zu wirken."

In der Versammlung vom 5. Juni 1906 wurden von 16 anwesenden Mitgliedern die Gründung einer Sektion gewünscht, in einem in diesem Sinne abgefaßten Protokoll ist klaren 25 Mitgliedern schriftlich mit der Gründung der Sektion eingeschrieben und damit am 12. Juni 1906 fand eine feierliche Versammlung bei Weißbräu Ostermünchner statt.

In dieser Versammlung, als
am 12. Juni 1906

wurde die Gründung einer

Alpenvereins-Sektion

Griesbach-Kotthal

in Erfüllung gegangen.

So verflossen mehr als drei Jahre, als schließlich eine "energische Agitation" für die Gründung einer Alpenvereinssektion Griesbach einsetzte. In der Vereinsversammlung vom 5. Juni 1906 wurde von 16 anwesenden Mitgliedern die Gründung einer Sektion gewünscht, und bereits am 12. Juni 1906 wurde in einer Versammlung, wiederum im Weißbräu Ostermünchner, die Gründung einer Alpenvereinssektion Griesbach endgültig beschlossen. "Damit ist ein reger Wunsch vieler in Erfüllung gegangen", wie es im Gründungsprotokoll heißt.

24 Griesbacher Bürger traten der neugegründeten Sektion, die sich dem damaligen Deutsch-Österreichischen Alpenverein anschloß, sofort bei. Als Gründungsvorstand wurde Herr Pfarrer Laucher, der ein eifriger Freund der Alpenwelt war, gewählt. Die 24 Gründungsmitglieder sind im Gründungsprotokoll namentlich festgehalten.

Schon bald suchte die Sektion, Verbindung mit den Nachbarsektionen Passau und Scharding aufzunehmen. So berichtet die Chronik: "Ein recht heiteres Völkchen war es, das am Sonntag, den 26. Mai 1907 unter den zweifelhaften Witterungsverhältnissen auf festlich geschmückten Leiterwägen das Stammlokal der Griesbacher Alpenvereinssektion verließ, um in Bad

Deutscher und Österreichischer Alpen-Verein
Sektion Passau
Eingetragener Verein

Passau, den 20. April 1912

Via feierliche Alpenvereins-
Sektion wurde die Gründung, welche
die Alpenvereinssektion für die Gründung
die Alpenvereinssektion der 50. der 50.
die Alpenvereinssektion der 50. der 50.
die Alpenvereinssektion der 50. der 50.
die Alpenvereinssektion der 50. der 50.
die Alpenvereinssektion der 50. der 50.
die Alpenvereinssektion der 50. der 50.

Die Alpenvereinssektion der 50. der 50.
die Alpenvereinssektion der 50. der 50.
die Alpenvereinssektion der 50. der 50.
die Alpenvereinssektion der 50. der 50.

Lichtbildervortrag über die Jerusalemreise,
 welche er im Sommer 1914 mitgenommen.
 In der Hauptversammlung zum Oktober nachher der Hauptstadt eine
 Abordnung der 4 Herren General Schleich über den
 Besuch des Heiligen Meers,
 vereinigt mit seiner Familie im Jahre 1907,
 und die Abordnung seiner
 Leute in das Gebirgsgeirge,
 die der Hauptstadt, Altk. Reisinger für, mit einem Freunde im
 Jahre 1913 mitgenommen hat.
 Am 29. Jänner die Einreise der Herren mit Altk. Reisinger und
 bei uns steht zu sehen, so hat die Hauptstadt mit uns
 Teilnahme an der Hauptversammlung, dass die Hauptstadt
 der Herren und die der Hauptstadt mit uns Teilnahme
 geben. Altk. Reisinger ist im Jahre 1913 mitgenommen.

1916

zu bleiben, den den die Hauptstadt mit uns Teilnahme
 Friedensjahr nennen wollen!

Höhenstadt mit den Sektionen Passau und
 Schärding Verbrüderung zu feiern. Sankt
 Peter hatte ein Einsehen und ließ die Fahrt
 vollständig trocken vor sich gehen. Vom
 Herrn Vorstand der Sektion Passau auf das

Alpenvereins-  Sektion Griesbach.

Todschreib'n.

D' Sektion Griesbach is so frei
 Und lad' keine Quab'n und Diablu ei'
 Am 29. Jänner um Acht auf d' Nacht
 Selbstständli alli in ra' Tracht
 Zum „Weißbräu Ludi“ z' kemma g'wiß.
 Wo unta maskierte Waudi is.
 D' Herrn und Damen vo andri Sektionen
 San uns natürl' a willkommen
 Und bi so zu da „frei'n Vereinigung“ g'hörn,
 Wir a für den lustig'n Ob'nd begehr'n.
 Sunst oba dürfa nua d's Sel'n nei
 D's eig'ne mit 'ra Kart'n jan glou ei.
 Die Vorstandschaft.

herzlichste begrüßt, brachte der Zug
 kurz darauf etwa 150 Herren und Damen
 der Sektion Passau, mit denen man rasch
 bekannt wurde und in kurzer Zeit war
 der hübsche Kursaal des Bades Höhen-
 stadt von den etwa 200 Ausflüglern dicht
 besetzt. Vier weitere Fuhrwerke aus
 Griesbach hatten die Zahl der Leiten-
 wagenfahrer auf 46 Personen erhöht."

Der weitere Verlauf dieses Treffens ist
 in der Chronik noch näher geschildert
 und in dem unter den "Passauer Stadt-
 nachrichten" erschienenen Zeitungsbe-
 richt wurden schon damals im Jahre
 1907" die schönen Klänge der Griesba-
 cher Musikkapelle, der donnernde Chor-
 gesang und die trefflich gesungenen
 Quartette, die bald üppige Fröhlichkeit
 in die Versammlung brachten", rühmlich
 hervorgehoben.

Die gut nachbarlichen Beziehungen be-
 schränkten sich aber nicht auf gemein-
 same Treffen und Ausflüge, sondern die
 Sektion Griesbach ließ der Sektion
 Passau für die Erschließung ihres Ge-
 bietes in den Loferer Steinbergen auch
 finanzielle Hilfe zuteil werden und
 zwar aus der Überlegung heraus, daß die
 Sektion Griesbach zu klein war, um sol-
 che Aufgaben im Alpenraum selbst über-
 nehmen zu können, anderseits man aber
 doch einen den eigenen Verhältnissen
 angemessenen Beitrag zur Förderung des
 Alpinismus leisten wollte. So wurde
 in der Hauptversammlung im Jahre 1908
 beschlossen, jährlich einen Betrag von
 50.-- Mark an die Sektion Passau
 unter der Bedingung der Verwendung in
 ihrem Gebiet und unter Bekanntmachung
 unserer Sektion nach außen hin", wie es

im Protokoll wörtlich heißt, zu überweisen. Als Anerkennung für diesen finanziellen Beitrag, der bis zum Beginn des ersten Weltkrieges geleistet wurde, hat die Sektion Passau im Jahre 1909 einen neu geschaffenen Aufstiegsweg zur Von-Schmidt-Zabierow-Hütte in den Loferer Steinbergen die Bezeichnung "Griesbacher Steig" gegeben. Dieser Steig wurde 1909 fertiggestellt und markiert.



Er führt vom Strubb-Tal über die sogenannte "Jageralm" zur "Weidringer Nieder" auf 2302 m. Dort mündet er in den Aufstiegsweg von der Von-Schmidt-Zabierow-Hütte zum Hinterhorn.

Die Sektion war von Anfang an bemüht, das gesellschaftliche Leben in Griesbach in Zusammenarbeit mit der Liedertafel anzuregen und zu beleben. Die Chronik berichtet darüber ausführlich, insbesondere über die gesellschaftlichen Veranstaltungen schon aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg, wobei vor allem die wohl gelungenen Faschingsveranstaltungen mit humorvollen Einlagen und die Theateraufführungen hervorgehoben wurden.

Trotz des regen gesellschaftlichen Vereinslebens wurde die alpine Betätigung nie vernachlässigt. Die Männer der ersten Stunde waren ja "von dem Wunsch beseelt, die herrliche Bergwelt bis zur Neige zu genießen" und daher zog es sie hinaus in die Berge, ungeachtet der Schwierigkeiten, die in der damaligen Zeit mit Bergfahrten verbunden waren. Auch hierüber berichtet die Chronik sehr ausführlich, doch es würde zu weit führen, die Bergtouren der Sektionsmitglieder von damals aufzuführen. Nur einige aus den frühesten Jahren seien erwähnt.

Niederbayerische Nachrichten.

Griesbach, 30. Januar. Der Waisjung von der Lebzelter-Alm schreibt über den gestrigen Gebirgsausflug der Mitglieder der Alpenvereins-Sektion Griesbach uns folgendes: „Ichten amal san die Griesbacher gar net so übi, gestern z. B. san ihrer achtzge — Männerleut und Weiberleut z'samm zählt — auf d'Veizelter Alm g'stieg'n, und d'Engln im Summi konna a net schöna und liaba mit anand sei, wie de gestern. Staum san's drob'n g'weft, is a Leb'n und a Treib'n losganga, döz war großarti. Glei, sog i dir, is a Weibars auf'n höchst'n Gipf aufg'stieg'n und hot glei ang'hebt mit ara Red, sog i Dir, schöna kanns unser Herr Pfarrer auf der Kanzl a ta'm. Es hob'n danach a paar Männerleut g'redt, sie hob'n's a guat g'macht eana Sach, aba, hübschlactra! 's Weiberleut is ma liaba g'weft, als de andern. Uno nachat is Singa und's Tanz'n anganga, Männerleut und schöne Weiberleut hab'n meist mit-ananda, etlimol hot a schöns Weiberleut alloi g'junga, aba döz hat schö g'tlunga! Ich hob's ja scho oft gehört, daß bei uns im Gebirg viel schöna singa konna, als drunten im Tal. Das, glaub i, macha die Berg, die g'lund Lust, und so trugi und g'fugt, wie drunten, san die Beut bei uns auf'n Bergen a net, i glaub's g'wiß! Und tanzt hab'n's, ja döz war ganz aus, wie döz g'sprung'a san; da haßt loan Unterschied kennt, wie ma so moant, zwischen an Groß'n und an Kleon, o wo! Heiter und fröhli san's allemitanander g'weft, drum wahr is, im Gebirg, da gib't's loa Sünd, und wahr muas sei, is ja da der Herr Pfarrer und sei Cooprator a dabei g'weft, bei dera Gaudi, und so vui hat sie's g'all'n, daß grob glacht gnua hab'n. I muas scho sag'n, a rechta G'spaß war's, wenn d'Griesbacher alle Jahr auf d'Alm fragelten, sie hätten dann wieder an frischen Muat, a heiters G'muat, denn auf den Berg'n da is halt schön. Und ich b'hüt Eng Gott! Auf Wiedersehung'n!“

So wurde im Jahre 1907 von Kooperator Wimmer die Zugspitze bestiegen und in den Jahren 1908 und 1910 wurde der Gipfel des Großglockner bezwungen, immerhin anerkennenswerte bergsteigerische Leistun-

gen, wenn man sich in die Zeit vor 1910 zurückversetzt, wo die Bergwelt, ganz abgesehen von Bergbahnen, noch nicht durch so bequeme Wege wie heute erschlossen war.

Das Sektionsleben jener ersten Jahre, wie es in der Chronik festgehalten ist, hat sich fortgepflanzt über Jahrzehnte hinweg und das Gedankengut des Alpinismus und die Liebe zu den Bergen haben die Sektion auch die Wirrnisse zweier Weltkriege überdauern lassen. Als im Jahre 1945 von der amerikanischen Besatzungsmacht alle Vereine verboten wurden, mußte auch die Sektion Griesbach ihre Tätigkeit einstellen. Zum ersten Male hatte der Herzschlag der Sektion ausgesetzt.

Aber schon nach wenigen Jahren fanden sich Gleichgesinnte zusammen mit dem Ziel, die Griesbacher Bergsteigerfamilie wieder ins Leben zu rufen. So konnte im Jahre 1949, nicht zuletzt dank der Initiative des damaligen Vorstandes des Finanzamtes Griesbach, Regierungsrat Otto Meier, die Sektion wieder konstituiert und während seiner langjährigen Tätigkeit als erster Vorsitzender zu einer neuen Blütezeit geführt werden.

der

Alpenvereins-Sektion Griesbach.

Satzungen:

§ 1.

Die Sektion Griesbach hat den Zweck, als Glied des deutschen und österreichischen Alpenvereins die Kenntnis der Alpen Deutschlands und Österreichs zu erweitern und zu verbreiten, sowie deren Vereisung zu erleichtern.

Sitz und Leitung der Sektion befinden sich in Griesbach.

§ 2.

Ihren Zweck sucht die Sektion zu erreichen durch gesellige Zusammenkünfte, Vorträge, Anlegung einer alpinen Bibliothek, Anschaffung guter Karten, Ausflüge ins Gebirge und nach Maßgabe des Sektionsvermögens und der Mitgliederzahl durch Unternehmung oder Unterstützung von Arbeiten im Gebirge, welche den Vereinszweck fördern.

§ 3.

Eine gesellige Zusammenkunft findet jeden ersten Dienstag im Monat im Vereinslokale statt.

Zurückblickend kann festgestellt werden, daß die Sektion das Erbe jener Männer, die vor 75 Jahren den Grundstein dazu gelegt haben, zu jeder Zeit würdig gepflegt und erhalten hat.

Griesbach i. R. Eine stattliche Zahl alter und junger Freunde der Berge und der Natur — Männer, Frauen und Mädchen aus allen Bevölkerungskreisen — kam am Abend des 31. März im Café Ludwig Ostermünchner zusammen und beschloß, die bereits im Jahre 1908 gegründete Alpenvereinssektion Griesbach wieder aufleben zu lassen. Ein Aktionsauschuß, bestehend aus H. März (Landratsamt), Brunner jun., Meier (Finanzamt) wurde autorisiert, die neue Organisation der Alpenvereinssektion Griesbach auf Vereinsgrundlage durchzuführen. Alle diejenigen, die an dieser Zusammenkunft nicht teilnahmen und sich mit berg- und naturbegeisterten Menschen zusammenschließen wollen, können ihre Meldungen an Regierungsinspektor März in Griesbach richten.

om

Und unsere Aufgabe muß es sein, die Idee und das Ziel des deutschen Bergsteigertums, das Bergsteigen und Wandern in den Alpen und damit die Liebe zur Bergwelt, auch in Zukunft zu pflegen und zu fördern.

Dr. Ernst Rüth

EIN DANKESCHÖN FÜR SO VIEL TREUE



Träger des Ehrenzeichens für langjährige Mitgliedschaft im Deutschen Alpenverein:

für 50 Jahre

Brunner Maria	Griesbach
v. Brevern Martha	Griesbach
Dischler Karl	Griesbach
Rektor a.d. Karl Heinrich	Griesbach
Steger Maria	Griesbach
Dipl.Ing. Winkler Hanns	Griesbach
Dr.med.dent. Wittmann Adolf	Pocking

für 40 Jahre

Ecker Frieda	Griesbach
Dr.med.dent. Pollwein Heinz	Griesbach
Dr.jur. Rüth Ernst	Griesbach
Anni Rüth	Griesbach

für 25 Jahre

Benkert Gerhard sen.	Griesbach
Berger Otto	Passau
Bromberger Franziska	Griesbach
Brunner Heinrich	Griesbach
Cecetka Josef	Ruhstorf
Dr.med. Dörfler Josef	Griesbach
Ecker Josef	Griesbach
Erdl Robert sen.	Griesbach
Galleitner Siegfried	Griesbach
Goß Georg	Hader
Dr. Hebel Werner	Griesbach
Hirschmann Wilhelm	Griesbach
Kriegbaum Karl	Griesbach
Müller Georg	Griesbach
Ostermünchner Ludwig	Griesbach
Ostermünchner Maria	Griesbach
Pacher Alfons	Griesbach
Dr.jur. Schmid Theo	Griesbach
Scheibmeier Ulla	Griesbach
Dr. med. Seibold Hans	Griesbach
Seibold Maria	Griesbach
Stöckl Gabriele	Griesbach
Wittmann Margarete	Pocking

Weitere Mitglieder werden anlässlich eines Edelweißfestes im Dezember 1981 für Ihre langjährige Treue zum Alpenverein geehrt.

DIE VORSITZENDEN 1906–1981

Pfarrer Ernst Laucher, Gründungsvorstand
von 1906 bis 1909 (gestorben 7.2.1909)

Oberamtsrichter Sommer
von 1909 bis 1918

Bezirksarzt Dr. Langenmantel
von 1919 bis 1925

Notariatsassessor Fritz Werthmüller
von 1925 bis 1933

Dr. med. Anton Reiter
von 1934 bis 1945

Regierungsrat Otto Meier
von 1949 bis 1961 (gestorben 5.4.1961)

Oberamtsrichter Dr. Ernst Rütth
von 1961 bis 1976

Bankfilialleiter Franz Ecker
seit 1977

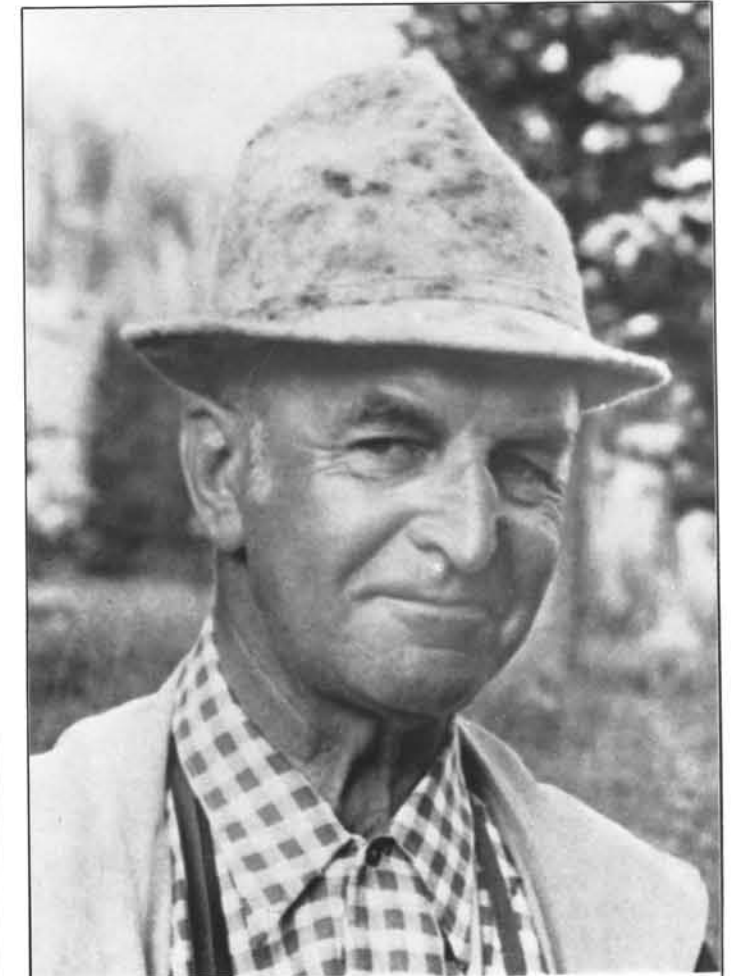


Dr. med. Anton Reiter

22



Regierungsrat Otto Meier



Oberamtsrichter Dr. Ernst Rütth

23

DIE VORSTANDSCHAFT

MITGLIEDERSTAND

GEKNIPSTE ERINNERUNGEN

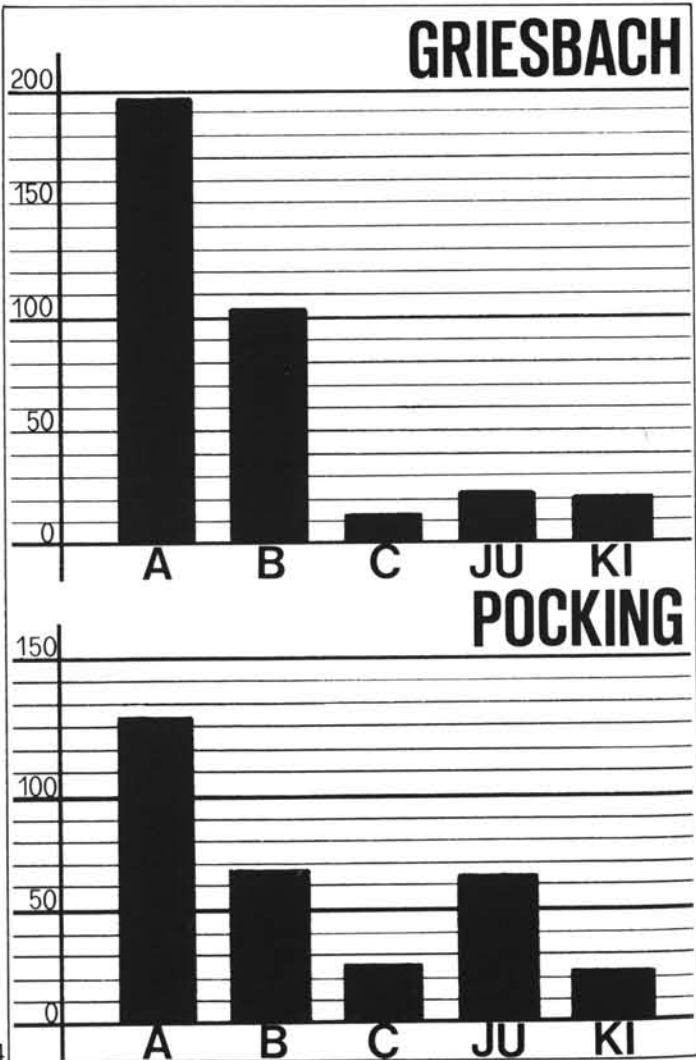


Sektion **Griesbach**

- 1. Vorsitzender: Franz Ecker
- 2. Vorsitzender: Max Loibl
- Schatzmeister : Robert Preißer
- Schriftführer : Elfriede Hilz
- Jugendleiter : Hermann Rembeck
- Gerätewart : Heinz Siebzehrübl

Kassenprüfer: ● Herbert Kiermeier
● Heinrich Brunner

Beiratsmitglieder: Conni Aigner
Ella Freund
Siegfried Galleitner
Hans Gellrich
Manfred Graw
Georg Löw
Albert Hatz
Reserl Ehrlinger



Man schreibt das Jahr 1938. Die Berg- kameraden Glöbinger und Wambach stehen auf der Tirolerspitze.

Im selben Jahr waren die beiden Gäste im Riemann-Haus.



Sektionsausflug zum Brünstein vor dreißig Jahren! 

Ein Diendorfer-Bus steht bereit, die Bergnarren sicher in ihr "Revier" zu bringen. übrigens, der kleine Bub links außen ist der heutige 1. Vorsitzende Franz Ecker.



1957 am Geigelstein! Martha von Brevern  und ihre Freundin Irene genießen eine kurze Rast. Heute hat der Geigelstein seine Ruhe längst verloren.

Impressionen vom Ausflug zum Brünstein am 21. und 22. Juli 1951. Nur wer stundenlang "hatscht", erlebt das besondere Vergnügen eines kühlen Fußbades.



Die Ausrüstung hat sich geändert, sie ist besser und modischer geworden. Aber das Wichtigste ist geblieben: die unbandige Freud' an dō Berg.

Die zwei vergilbten Photos zeigen Mitglieder der Jungmannschaft im Jahre 1953 bei der Frühjahrsbegehung der Montgelas-Nase (Predigtstuhl).



28



Ein schönes Gipfelphoto aktiver Griesbacher Bergsteiger. Wie man sieht hat das "schwache" Geschlecht immer mitgehalten. Möge auch die nachkommende Generation den Weg zum Gipfelglück finden.



Seltsame Blüten treibt das Verlangen, Hüttenromantik zu zaubern. Wie sollen die Instrumente auf den Berg? Mit einem vollgummibereiften Bruckwagerl natürlich, gezogen von vereinseigenen Mulis.



29

AUF DEM ZUCKERHÜTL KAM UNS DIE IDEE

Den Ernst, in den "Münchner Hausbergen" aufgewachsen und mit zahlreichen Touren und Gipfeln der Alpen sozusagen auf "Du und Du", hatte es beruflich zu uns aufs Flachland verschlagen. Und so machte er eines Tages, in seiner zweiten Heimat auf der Suche nach ein paar Gleichgesinnten, dem Sepp, dem Herbert und dem Albert den Vorschlag, mit ihm das "Stubaier Zuckerhütl" zu besteigen. Für die drei, die bisher zu Fuß kaum über die Baumgrenze hinausgekommen waren, bedurfte es keiner langen Überlegung, den Versuch zu wagen. 3500 m Gipfelhöhe, angeseilt, ein Blick in abgrundtiefe Gletscherspalten, ausgerüstet mit Steigeisen und Eispickel wie richtige, bisher nur vom Hörensagen und von Fotos her gekannte Alpinisten! Dieses Erlebnis wollte man sich nicht entgehen lassen. Also gesagt, getan! Auffahrt zum Dresdner Haus, von dort Aufstieg zur Hildesheimer Hütte, tags darauf Besteigung des Zuckerhütl. Das Wetter spielte herrlich mit, nach 5 Stunden erreichte man den heißersehten Gipfel. Unbändige Freude und Stolz erfüllten die drei "neugebackenen Hochalpinisten" über ihren ersten erklommenen Dreitausendfünfhunderter. Aber damit gab sich der Ernst keineswegs zufrieden. Nach dem Motto "Schmiede das Eisen, solange es heiß ist!" zeigte er seinen

Begleitern vom Gipfel aus gleich ein gutes halbes Dutzend weiterer verlockender Ziele, die man demnächst "anpacken" müsse. Und während man bereits neue Pläne schmiedete, sagte der Sepp: "Mensch, do miaßat's doch mehrer Leut gebn, die do mit doa mengan". Daraufhin der Ernst, als ob er schon längst auf diese Gelegenheit gewartet hätte: "Gründ's hoit an Verein, hängt's Euch an Griasbecker an". "I kenn z'Pocking eh an Haufa Leut", erwiderte der Sepp, "i werd amoi a weng rumhorcha". Und so nahm die Sache ihren Lauf. Der Sepp horchte rum, man nahm Kontakt zu den Griesbachern auf,



**Hallo, Bergfreunde
aus Pocking und Umgebung!**

Es ist soweit, wir gründen eine

**Ortsgruppe Pocking
im Deutschen Alpenverein**

am **Donnerstag, 28. April 1977, um 19.30 Uhr im Café
Riermeier. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.**

und die am 28. April 1977 einberufene Gründungsversammlung zeigte, wie recht der Sepp mit seiner Vermutung auf dem Gipfel der Zuckerhütl hatte.

Mit 70 Mitgliedern - oder besser gesagt - Bewerbern um die Mitgliedschaft wurde unsere Ortsgruppe unter der Patenschaft der Sektion Griesbach aus der Taufe gehoben. In der Zwischenzeit, nach über 4 Jahren, sind 330 Alpenvereinsfreunde aus Pocking und Umgebung unserer Ortsgruppe beigetreten. Entsprechend den Zielen des DAV wollen wir durch ein reichhaltiges und vielseitiges Programm - 22 Ausflüge in diesem Jahr - einem möglichst großen Kreis unserer Mitglieder - aber auch Außenstehenden - in allen Altersstufen Anreiz und Gelegenheit bieten, die Bergwelt lieben und kennen zu lernen. Zur besonderen Förderung unserer Junioren und Jungbergsteiger halten wir zweimal jährlich spezielle Jugendveranstaltungen ab, eine Jugendbergtour und ein mehrtägiges Jugendlager, um einerseits bei den Jugendlichen sehr frühzeitig das Interesse am Bergsteigen und Bergwandern zu wecken, und ihnen andererseits auch die dafür erforderlichen Kenntnisse zu vermitteln. Durch erheblich verbilligte Gemeinschaftsausflüge, durch Zuschüsse zu den Jugendveranstaltungen, sowie durch kostenlose Bereitstellung einer vereinseigenen Bergausrüstung wollen wir



unsere Mitglieder von ihrer Mitgliedschaft auch finanziell soweit als möglich profitieren lassen. Die monatlichen Ortsgruppenabende, in denen regelmäßig Film- und Diavorträge - meistens aus den eigenen Reihen - geboten werden, sollen der Festigung des Vereinslebens und der Förderung der persönlichen Kontakte der Vereinsmitglieder dienen.

All denen, die zur Realisierung der erwähnten Ziele und Aktivitäten unserer Ortsgruppe ihren ideellen und materiellen Beitrag leisten, sei an dieser Stelle von ganzem Herzen gedankt: Dem festen Kern aktiver Vereinsmitglieder, die mit viel Idealismus und Engagement sich bereitfinden, verschiedenste Aufgaben und Pflichten zu übernehmen; unseren "Stammkunden" bei den monatlichen Ortsgruppenabenden, Ausflügen und sonstigen Veranstaltungen,

wodurch sie dazu beitragen, den Zusammenhalt zu fördern und das Vereinsgeschehen mit Leben zu erfüllen; denjenigen Vereinsmitgliedern, die sich mit unseren Zielen indentifizieren und zu deren Verwirklichung durch ihre Mitgliedschaft einen unverzichtbaren Beitrag leisten; allen Förderern unseres Vereins, die für unsere finanziellen Nöte immer wieder ein offenes Ohr haben.

Ein besonderer Dank gilt unserer Muttersektion Griesbach, die uns von Anfang an eine recht großzügige organisatorische und finanzielle Selbstständigkeit gewährt hat.

Liebe Griesbacher Bergfreunde,

wir gratulieren Euch von ganzem Herzen zu Euerem 75jährigen Gründungsfest,

wir wünschen der Vorstandschaft Euerer - unserer gemeinsamen - Sektion bei der künftigen Verwirklichung ihrer Aufgaben und Ziele viel Glück und Erfolg,

wir wünschen jedem einzelnen von Euch persönliches Wohlergehen.

Die Ortsgruppe Pocking

Vorstandschaft der Ortsgruppe Pocking

- | | |
|---------------|-------------------|
| 1. Vorstand | Hatz Albert |
| 2. Vorstand | Hück Hans |
| Schriftführer | Arnold Ernst |
| Schatzmeister | Dworschak Hermann |
| Gerätewart | Ludwig Rudolf |
| Jugendleiter | Streif Rudolf |



Auf dem Zuckerhüt -
Geburtsplatz der Ortsgruppe Pocking

D' RUHSTORFER

Als 1906 die Sektion Griesbach gegründet wurde, herrschten noch Sitten und Gebräuche der "guten alten Zeit". Sie wurde eine Gesellschaft mit Stand und Niveau. So mußte jedes Mitglied einen tadellosen Leumund und außerdem zwei Bürgen von Rang haben. Man war stolz, in so einen Verein eintreten zu dürfen. Wir Ruhstorfer gehörten damals diesem exklusiven Club noch nicht an. Vielleicht wollten sich keine Bürgen finden. Oder das Alpenfieber im hochgelegenen Griesbach hatte die Ruhstorfer Flachländler noch nicht erreicht.

Heute ist beim Alpenverein jeder willkommen, der Interesse am Bergsteigen oder Wandern, Freude an der Natur sowie viel Frohsinn und Humor für das Sektionsleben mitbringt. Zu dieser Art Idealisten gehören eine Anzahl Ruhstorfer, die monatlich einmal nach Griesbach zum Vereinsabend fahren.

Es ist aber auch schon zehnjährige Tradition, daß die Griesbacher einmal im Jahr zu uns nach Ruhstorf kommen und sich dort im Cafe Siegerstetter zum Sektionsabend treffen. Dieser Abend wird dann von uns Ruhstorfern entsprechend gestaltet, wobei das gesellige Gespräch besondere Beachtung findet. Selbstverständlich werden auch

Touren und Wanderungen besprochen, bzw. selbstproduzierte Bergfilme von gemeinsam durchgeführten Bergtouren vorgeführt.

Die hohe Zahl der anwesenden Mitglieder beim Ruhstorfer Treffen spricht deutlich für diesen Sektionsabend. Nicht selten wird an so einem Abend auch ein Spanferkel oder ein Faßl Bier für die fröhliche Runde gestiftet, was stets mit besonderem Hallo begrüßt wird. Ja, bei diesem Sektionsabend ist noch keiner zu kurz gekommen, weder Bergfanatiker noch Förderer, weder jung noch alt.

Wir Ruhstorfer freuen uns über dieses Stück Eigenleben innerhalb der großen Bergsteigerfamilie. Und die Griesbacher respektieren gerne diesen Farbtupfer im Sektionsleben. Vielen Dank dafür!

Die Ruhstorfer



BERICHT ÜBER DIE JUGENDARBEIT

Im Jahre 1978 übernahm ich zunächst provisorisch den Posten des Jugendleiters von meinem Vorgänger Fritz Sterzl. Die Vorstandschaft erwartete von mir, eine Art "harter Kern" des Nachwuchses in unserer Sektion zu bilden und sicherte mir bestmögliche Unterstützung zu.

Also machten wir uns an die Arbeit. In den Sommerferien konnten wir 15 Jugendliche zur Teilnahme an einem Zeltlager am Ödsee im Toten Gebirge gewinnen. Bei schönstem Wetter stiegen die Mädchen unter anderem zur Welser Hütte auf, während die Buben den Großen Priel bezwangen. Das begeisterte Echo dieser Fahrt nährte die Absicht, trotz mancher zu erwartenden Schwierigkeiten unsere Arbeit in dieser Richtung fortzusetzen. Als erstes übernahm 2. Vorstand Max Loibl im Frühjahr 1979 mit großem Erfolg die theoretische und praktische Unterweisung unserer Jugendbergsteiger. Nachdem sie Grundkenntnisse der Seilkunde sowie die verschiedenen Techniken des An- und Abseilens einigermaßen verdaut hatten, folgte die Anwendung des Gelernten im Inntal-Klettergarten. Um den Geldbeutel der jungen Männer zu schonen, beschaffte die Sektion die notwendige Ausrüstung. Nächstes Ziel der Ausbildung war das alpine Gelände. In einer Kampenwandüber-

schreitung bewiesen unsere hoffnungsvollen Kletterer ihr frisch erworbenes Können. Die verantwortungsvolle Aufgabe der Führung übernahmen erfahrene Bergsteiger unserer Sektion (K. Aigner, H. Hirsch, M. Loibl, A. Lorenz jun.).

Im Januar 1980 traf sich unser kleiner Kreis zu einem geselligen Beisammensein. Bei einem Quiz über markante Berggipfel (Dias von M. Loibl) gab es für die besten Rater wertvolle Sachpreise zu gewinnen. Gleichzeitig pflanzten wir für den Bergsommer.



Der jetzt fast schon "harte Kern" nahm in den Pfingstferien an einem Kletterkurs des DAV im Rofan teil. Zwei hervorragende Bergführer brachten unseren jungen Himmelsstürmern viel bei. Dem Ziel, selbständig bergzusteigen, kamen sie damit recht nahe. Viele der Jugendbergsteiger waren auch bei der Fahrt der Sektion zur Memminger Hütte dabei. Einige erkletterten (erstmals allein!) die Parseierspitze in den Lechtaler Alpen, die anderen gingen den Augsburger Höhenweg.

Fast schon traditionell begannen wir das Jahr 1981 mit einem zünftigen Abend, in dessen Verlauf die männliche Jugend die wichtigsten Knoten in einer vorgegebenen Zeit zu knüpfen hatten. Die drei Schnellsten verdienten sich Bergausrüstungsgegenstände. Für den weiblichen Nachwuchs stiftete die Sektion Bücher, wenn Dias mit Alpenpflanzen richtig erkannt wurden.

Bei einer weiteren Zusammenkunft führten uns zwei junge Bergsteiger der Ortsgruppe Pocking herrliche Filme über ihre Touren vor. Die gezeigten alpinen Leistungen hinterließen bei unseren Jugendlichen einen nachhaltigen Eindruck. Im August wurden unsere Jungkletterer im Wilden Kaiser zu einem Kurs angemeldet, der sie bis zum IV. Schwierigkeits-

grad brachte. Dankenswerterweise übernahm die Sektion aus Anlaß des 75jährigen Bestehens den größten Teil der Kosten. Weniger erfreulich ist nun die Situation bei den noch nicht so Fortgeschrittenen (überwiegend Mädchen). Mehrere in den vergangenen Jahren und auch für heuer vorgesehenen Bergfahrten mußten leider wegen zu geringer Beteiligung abgesagt werden. Bei den meisten habe ich das Gefühl, daß sie sich nicht allzusehr anstrengen wollen. Zu ihrer Verteidigung darf andererseits nicht übersehen werden, daß in einem kleinen Ort wie Griesbach die Sportbegeisterten in mehreren Vereinen aktiv sind, sich deshalb Termine überschneiden, finanzielle Gründe eine Rolle spielen, oder die Urlaubspläne der Eltern Vorrang genießen. Zum Abschluß möchte ich es dennoch nicht versäumen, insbesondere die Eltern anzusprechen und sie auf den enormen Wert des Bergsteigens bzw. Bergwanderns hinzuweisen. Ich glaube, daß das Mitmachen der Kinder und Jugendlichen bei unseren Veranstaltungen die erzieherische Arbeit des Elternhauses bestens unterstützt. Aus diesen Gründen würden wir uns sehr freuen, wenn noch mehr interessierte Jugendliche den Weg zu uns fänden.

Hermann Rembeck

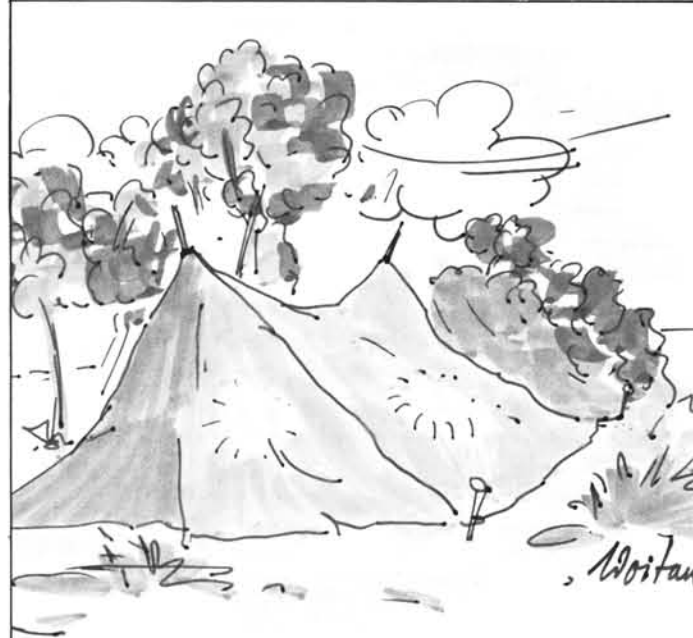
A LEHRSTÜCKL AM ÖDSEE

De Jungmannschaft, so zwanzig Leit,
Fahr'n neu zum Ödsee, narisch weit.
Man möcht probiern mit all de Neia
A Zeltlaga so ganz im Freia.
Denn was gab's Schöneres als d'Natur
Und recht oa hohe Berg dazua,
Da wo ma kann de Kräfte messen,
Wenn ma zum Gipfe rennt as wia besessen!

Dabei san a nu vier Begleiter:
Da Vorstand und da Jugendleiter
Und nu a paar erprobte Herrn.
Da muaß de Gschicht scho ebse wern.
Man hat dabei an ois gedacht.
Für d'Leut zum Schlafa in da Nacht
A wunderbars, a großes Zelt.
Da hat ma g'fragt : Was kost de Welt?

A G'schirr und Graffe haufenweis,
Für's Kühlproblem a Kistl Eis.
Und Essen erst hat ma dabei
Als wärn's fuchzig Tag, statt dene drei!

Am Ziel packt d'Gruppe aa glei o -
Und merkt, daß s'Zeltaufbaun net ko.
Man holt de ältern Herrn dazua
De ham Erfahrung dengerscht gnuu.



Sie brauchen schließlich nur zwoa Stund
Und scho steht s'Zelt in dera Rund.
Man macht dazua nu glei a Feier
Zum Essenkocha da im Freia.

Und als glei drauf da Kochtopf laar -
Es war a falsch, wenn's anders waar -
Geht's Richtung Berg, scho sakrisch steil.
Jetzt pack ma's o! Bergheil! Bergheil!

Voraus rennt wia a Fährtenhund
Da Führa Heinz zu dera Stund.
Doch so nach zirka 4-5 Stund'n
Hat er nu gar koan Einstieg g'fundn.

Da Herrmann lockt derweil mit G'schick
Und manchem schlaun Negertrick
De Mädchen bis zur Welser Hütte,
Wenn er a fuchzgmoi schrein muaß: Bitte!

Inzwischen trifft beim Lager ei
Da Förstersmann, wer könnt's sonst sei.
Er sagt zum Lois, welch ein Schreck,
Des Lager, Leit, des muaß da weck!

An Lois fällt glei s'Herz in d'Hosen
Er packt glei ois, samt G'schirr und Dos'n
In seinen Bus vor lauter Schreck
Und sagt de Leut: Jetzt nix wia weck!

Man hat glei d'rauf nu Kriegsrat g'hoi,
Denn oise lassens ea net g'foin.
Da Vorstand sagt: Des war scho g'lacht,
De Nacht wird heut im Zelt verbracht.
Da Förster gibt dann schließlich no.
Die Gruppe, sie bleibt also do.
Sie sagt zum Schluß : Aber schee wars doch
Des Bergsteig'n, Leut, es lebe hoch!



UNSER EHRENVORSTAND

75 Jahre Sektion Griesbach - 75 Jahre Dr. Ernst R  th - fast ein Doppeljubil  um, wenn wir den 75. Geburtstag unseres Ehrenvorstandes nicht vor 2 Jahren gefeiert h  tten. 75 Jahre Sektion Griesbach - 25 Jahre Verantwortung in der Sektion - ein wahrlich bedeutendes Jubiläum und Grund genug, den Mann zu ehren, der über ein Vierteljahrhundert die Geschicke der Sektion Griesbach lenkte, davon 15 Jahre, von 1961 bis 1976, als 1. Vorsitzender. Seither steht er als Ehrenvorsitzender mit Rat und Tat zur Seite. Nachdem Dr. R  th bereits 10 Jahre als 2. Vorsitzender tätig war, wurde er 1961 zum 1. Vorsitzenden gewählt. Zu diesem, wie sich für die Sektion erst später herausstellen sollte, bemerkenswerten Vorgang war in der PNP vom 13. 5. 1961 unter der Überschrift "Der AV hatte seine Gründungsversammlung" lapidar zu lesen: "Regierungsinspektor Kiermeier gab in Vertretung den Kassenbericht. Er konnte feststellen, daß die Sektion die stattliche Anzahl von 97 Mitgliedern habe. Danach wurde Dr. R  th zum 1. Vorsitzenden gewählt". Ein wahrer Glücksfall für die Sektion! Denn Dr. R  th hat es als "Seilerster" verstanden, der Sektion ein solides Fundament über eine



von ihm stets geförderte Jugendarbeit zu geben, was schließlich auch seinen Niederschlag fand in einer erheblichen Mitgliederausweitung unter seiner Amtsführung. Er hat darüberhinaus der Aktivierung des Bergsteigens schlechthin, besonders im Bereich der Gemeinschaftsausfl  ge, die heute mehr denn je das alpine Rückgrat der Sektion bilden und die wegen des stets gepflegten Gemeinschaftsgeistes und der Familienfreundlichkeit weit über Griesbachs Grenzen beliebt sind, immer Priorität einge-

NOTIZEN

räumt. Wohl auch deshalb, weil er zusammen mit seiner Gattin selbst leidenschaftlicher Bergsteiger und Naturfreund ist. Seine gute körperliche Verfassung gönnt ihm heute noch manche Bergtour. Zusätzlich hat er es in besonderer Weise verstanden, unsere Sektion zu einem beachtenswerten Faktor im gesellschaftlichen Leben unserer Stadt zu machen. Wenn die Sektion also heute mit Stolz Rückschau halten kann, dann ist dies in erster Linie ein Verdienst unseres Ehrenvorsitzenden Dr. R  th, der auch heute noch kraft bewundernswerter Vitalität das Leben "seiner Sektion" mit seiner Lebenserfahrung, seiner unermüdlichen Gabe, ausgleichend zu wirken, zum Wohle aller in zurückhaltender und doch konsequenter Art, lebenswert und jederzeit bereit, Verantwortung zu tragen, unauffällig bereichert.

Wir danken ihm und seiner lieben Gattin Anna, die seine Arbeit zu jeder Zeit mit viel Verständnis unterstützt, für den unermüdlichen Einsatz zum Wohle der Sektion.

Franz Ecker

Das jüngste Mitglied der Griesbacher Alpenvereinssektion

Aufgenommen am:
2.4.1980

Sektion: Griesbach i. Rottal

Gültig für Stephan Robert Preißer

Geboren am 2.4.1980
nicht verlängern über das Jahr 1990 *)

hat als Sohn - Tochter des gleichnamigen Mitglieds Anspruch auf H  ttengeb  hrenerm   igung laut Allgemeiner H  ttenordnung

Der Vorstand:

*) Darf nicht über das 10. Lebensjahr verlängert werden.

Alpines Rettungswesen

Unfallfürsorge

Jahr	Anzahl der Unfälle		davon t��dt. Unfälle		Anzahl der Unfälle bezogen auf den Mitgliederstand in ��/��
	insges.	davon im Winter	insges.	davon im Winter	
1960	327	198	50	4	1,8
1965	283	160	44	12	1,25
1968	266	143	46	9	1,15
1974	235	106	57	15	0,84
1975	262	88	53	12	0,89
1976	273	99	49	18	0,86
1977	294	122	75	24	0,87
1978	326	136	78	35	0,91
1979	262	179	69	15	0,69
1980	296	180	75	17	0,74

HEINRICH KARL

Ein kunstsinniger Bergfreund

Es gibt solche und solche! Auch Heinrich Karl bedient sich im vertrauten Gespräch hin und wieder dieser Floskel. Im ersten Augenblick verbirgt die Einfachheit dieser Wortgruppierung, die vermeintliche Unverbindlichkeit der Aussage, daß sich eine Lebensweisheit in diesen Worten manifestiert - geprägt von humorvoller Menschenfreundlichkeit, vom Wissen um die vielfältigen Gegensätzlichkeiten im menschlichen Wesen, zuweilen mit spöttisch gespitztem Mund gesprochen, aber auch manchmal etwas resignierend gemurmelt nach einer herben Enttäuschung.



40

Es gibt solche und solche! Es gibt Leute, die nur klug über die Anliegen der Kunst zu diskutieren verstehen und andere, denen die künstlerische Begabung und Empfindsamkeit in die Wiege gelegt wurden, denen schöpferisches Schaffen zum Lebenselixier wird. Heinrich Karl gehört zu letzteren.

Die Sektion Griesbach schätzt sich glücklich, ihn zu den langjährigen Mitgliedern zählen zu dürfen. Welch ein Gewinn für unseren Verein naturverbundener und im heimatlichen Kulturkreis verwurzelter Bergkameraden! Was wären die adventlichen Nikolausfeiern ohne seine Lesungen mit den bedächtig gesetzten Worten, demherzens warmen Ton in seiner Stimme? Was wären die großen Feiern ohne seine prächtig einstudierten Theateraufführungen, in denen er begabte Laiendarsteller zu überzeugendem Spiel anregt und leitet? Was wären wir Griesbacher ohne seine Bilder, in deren harmonisch abgestimmtem Farbbett die Rottaler Heimat in liebenswerten Einzelheiten ersteht? Was wäre ein geselliges Beisammensein ohne seine hinter sinnigen und lustigen Geschichten aus dem Sektionsleben und über Altgriesbacher Käuze?

Was wäre schließlich die ständige Kunstausstellung in Griesbach ohne seine um-

sichtig ordnende Hand, ohne seinen Kunstverstand und ohne seine persönlichen Bindungen zu Männern und Frauen der bildenden Kunst?

Es ist gut, daß es solche Menschen gibt. Das 75. Jubiläumsjahr der Sektionsgründung in Griesbach im Rottal ist ein angemessener Anlaß, Heinrich Karl für all seine Dienste sehr herzlich zu danken.

Markus Hilz



Hinter den Kulissen:

Nach altem Brauch gehört zum Mitmachen vor jeder Aufführung ein Schnäpschen für die Spieler. Einmal hat dieselben aber der Übermut geritten: leicht wankend, leicht lallend erklärten sie dem erschreckten Vorstand, sie wären blau, könnten deshalb die "Brautschau" nicht spielen, sie würden einfach "Gelähmte Schwingen" aufführen. Und draußen wartete das Publikum! Der Vorstand erblaßte ob dieser Eröffnung und konnte nur noch traurig japsen: Immer wieder dasselbe - immer wieder dieser Alkohol!

Der Spaß war gelungen und die Aufführung lief wie immer glänzend über die Bühne.



41

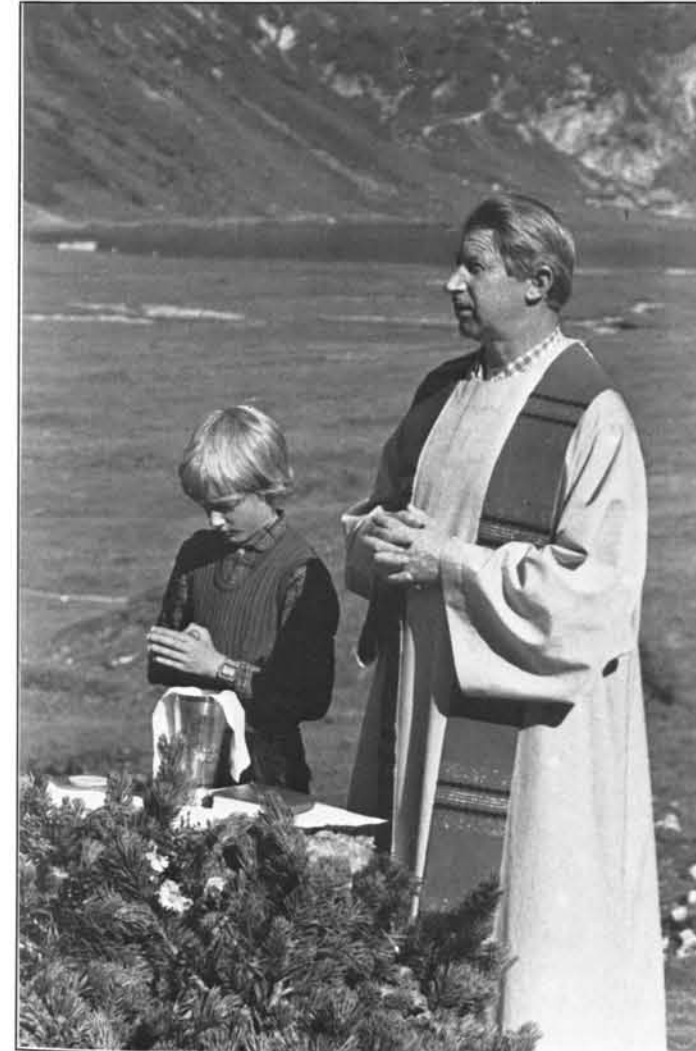
BOTSCHAFT DER BERGE

Liebe Bergfreunde von Griesbach
im Rottal!

Da Sie mich eingeladen haben, zu Ihrem Gründungsfest ein geistliches Wort aus den Bergen Tirols zu senden, komme ich dieser Aufforderung gerne nach. Aber ich möchte es weniger als Prediger, denn als Dolmetscher tun * Ich möchte versuchen, die uralte Botschaft der Berge in die Sprache der Situation unserer Zeit zu übersetzen * Ich glaube nicht, daß diese Botschaft nur der Traum eines religiösen Romantikers ist * Schließlich haben Menschen der verschiedensten Kulturen, von den Anden bis zum Himalaya, vom Olymp bis zum Kilimandscharo diese Botschaft der Berge in ihrer Weise vernommen, auch wenn es eine verhaltene, leise Kunde ist, etwa in der Art, wie es ein Psalm ausdrückt: "Der Tag gibt es weiter dem Tag, eine Nacht raunt es der anderen zu. Das ist keine Sprache, kein Wort - unhörbar bleibt ihre Stimme, und doch - über alle Lande ergeht ihr Ruf ..." Und das ist die erste Seite dieser Botschaft: Die Berge schweigen - über einer lauten Welt.

42

Hie und da entrinne ich meiner Stadt für einige Stunden - und wenn ich dann von der Nordkette hinunterschaue auf das brodelnde Häusermeer, dann kommt mir zum Bewußtsein, wie laut die Welt ist, die wir uns gebaut haben * Alles ist laut: Motoren, Maschinen, Lautsprecher, Lichter, Farben, Reize! Wir haben das Dasein zur Diskothek gemacht ... Wenn ich mich aber umdrehe und in die Kare und Bergketten, in die Wände und Täler des Karwendel horche, dann weht mich die Stille an * Wenn ein Stein fällt, dann wird der Ton wie eine Kostbarkeit, wie ein seltenes Ereignis im Echo weitergereicht. Ist uns schon einmal aufgefallen, daß unsere Straßenzüge und Häuserschluchten kein Echo kennen? Das gilt aber nicht nur für die äußere Welt, das gilt auch für die Seele des modernen Menschen * In uns kann nichts mehr nachhallen * Die Eindrücke, Reize und Erlebnisse überschlagen sich * Da kann nichts mehr ausschlagen * Und so sind nicht nur unsere Trommelfelle lärmgeschädigt, sondern auch unsere Herzen * Der Mensch verliert die Dimension der Tiefe * Die Berge aber schweigen * Noch schützen und wahren sie - nicht immer erfolgreich - Räume der Stille * Die Stille aber war immer die Vorhalle der



43

Religion, der Teppich, der ausgebreitet werden muß, damit man darauf beten kann. Und weiter geht die Botschaft der Berge: Die Berge ruhen - über einer hastenden Welt.

Unsere Epoche ist geprägt von Fortschritt, Dynamik und Mobilität. Der Zeitgeist agiert wie ein Verkehrspolizist, der den Kolonnen aufgeregt zuwinkt: Weiter, weiter ...! Das Spiel, das wir täglich spielen, heißt "Dalli, dalli" Wir stehen nicht an der Nabe der Zeit, wir werden an der Peripherie im rasenden Karussell gefahren * Wir huschen von Augenblick zu Augenblick * Verhaltensforscher haben vom "Momentanismus" des heutigen Menschen gesprochen * Wir sind vom Augenblick geprägt, bedacht auf seinen Nutzen, fasziniert von seiner Lust, geprägt von seinen Ansichten, mit wenig Sinn für Bindung in die Zukunft und Verbundenheit in die Vergangenheit, ohne Gespür für zeitlos Gültiges. Die Berge aber ruhen über dieser unruhig treibenden Welt * Ortler und Glockner grüßen mich heute noch so, wie sie mich als Kind begrüßt haben * Und wenn sie die zehnte Generation nach uns grüßen werden, wird zwar vieles anders sein - die Berge aber werden keine Miene verzo-gen haben. "Was willst du, aufgeregter

und wichtigtuerischer Mensch des zwanzigsten Jahrhunderts?", fragt der Berg. "Der Bach, an dem du vorbeigehst, hat seine Schlucht in Jahrmillionen gegraben * Der Stein, über den du stolperst, hat Eiszeiten und Kreidemeere gesehen * Die Wand, die über dir aufragt, ist tausendmal älter als die Menschheit .." So singen die Berge ohne Worte das Lied von der Ewigkeit * Unüberhörbar verweisen sie auf den, vor dem tausend Jahre sind wie ein Tag ...

Es gibt auch eine Botschaft der Berge, für die wir ihnen in dieser Zeit besonders dankbar sein müssen: Die Berge fordern - in einer verweichlichten Welt.

Der Berg legt sich sozusagen quer gegen unsere schaumgummigepolsterte Wohlstandszivilisation * Wer wirklich das Rendezvous mit dem Berg sucht, kann ihn nicht mit Aufstiegshilfe und Panoramacafe überlisten * Der Berg vertauscht mit herzerfrischender Herbheit das Traumbett mit dem Matratzenlager, den Klubsessel mit dem Biwacksack * Er liefert zur Abendstimmung auch Blasen an den Füßen, und zum Sonnenaufgang einen Muskelkater * Er fordert Schweiß und hält nichts von Deodorants * Er verordnet dir den guten alten Ruck-



sack * Er kümmert sich mit seinen Wetterlaunen einen Deut um unsere Pläne und Wünsche * Der rauhe Wind, der manchmal um die Gipfel pfeift, pfeift auch ein wenig auf Standard und Wohlstand * Darum werden die Berge auch von manchen abgelehnt - weil sie eben unbequem sind * Damit treten sie aber in die Nähe Gottes: Der Gott der Wahrheit war immer unbequem * Bei seiner ganzen Schönheit und Güte fordert er doch Opfer und Verzicht * Wir versuchen heute zwar oft, uns einen "lieben Gott zum Nulltarif" zu basteln, der kostenlosen Seelenservice bietet * Aber mit diesem Versuch sind wir betrogene Betrüger * Der Gott der Bibel kennt keinen Nulltarif - so wie die Berge ihn nicht kennen.

Zu diesem herben Zug der Berge scheint der nächste fast ein Widerspruch zu sein. Die Berge wärmen - in einer erkaltenden Welt.

Wir kennen in gewissen Zeiten des Jahres das Phänomen des "Kältesees", d.h. die Erscheinung, daß es auf den Höhen wärmer ist als in den Tälern * Man möchte das auch in einem übertragenen Sinn verstehen: Auf den Höhen

kann es wärmer sein als im Tal * Wir haben das im Alltag des Bergsteigens ja schon oft erlebt: Auf dem Berg grüßt jeder jeden * Schon drunten auf dem Parkplatz, wo 200 Autos stehen, hört das auf. Auf dem Asphalt hasten wir aneinander vorbei. Es gibt darüber überzeugende wissenschaftliche Untersuchungen: Die Zusammenballung, die Vermassung friert menschliche Beziehungen ein * Über Hochhäuser und Stadtviertel legt sich Vereinsamung und Kontaktarmut wie ein kalter Nebel * Je verstädterter die Welt wird, umso schlechter steht es um Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft - Ich muß Ihnen nicht erklären, wie oft der Berg Menschen zusammenführt, Kameradschaft weckt, Hilfsbereitschaft herausruft. Ich muß nicht explizieren, daß der Berg eine Aversion gegen die Masse hat * Er grüßt den Einzelnen, die Familie, die Gruppe, die Seilschaft * Vor der Masse zieht er sich zurück. Ich muß wohl als Priester auch nicht erklären, daß dieser Trend zum Zueinander, Füreinander und menschlichen Miteinander Gottes ewiges Programm ist. Das Lied vom barmherzigen Samaritaner erklang zum erstenmal in der einsamen Bergwüste von Juda. Die letzte Botschaft der Berge hat etwas Befreiendes an sich: Die Berge strahlen - über einer dunklen Welt.

Die Bilder, die wir in die Seele bergen,
sind unser größter Schatz * Eines der
schönsten Bilder, das wir aus einem
Bergjahr heimtragen, ist doch immer
wieder das Bild des ersten Morgenlichts,
das über die Höhen streift * Und bei
diesem Bild wollen wir noch ein wenig
innehalten *

Das sind einmal die dunklen Täler: Auch
wenn wir uns nicht zu den Pessimisten
zählen, müssen wir heute doch zur Kennt-
nis nehmen: Es gibt die Depression als
Zeiterscheinung * Ich habe noch die Klag-
e eines Psychotherapeuten in den Ohren,
der mir vor wenigen Tagen sein Herz
ausgeschüttet hat * Es gibt die Depres-
sion als zahlenmäßig steigendes Einzel-
schicksal, es gibt auch so etwas wie
eine Lust am Negativen in der Gesell-
schaft, in der Kulturszene * Dieses
letzte Vierteljahrhundert, in dem es uns
so gut gegangen ist wie noch nie, wurde
seinerzeit von einem französischen Roman
eingeleitet, der den Titel trug "Bonjour,
Tristesse": Guten Tag, Traurigkeit *
Es war nicht nur der Titel eines Buches,
sondern der Titel einer Epoche *

* Es mag viele Gründe geben für die so
häufige Verdunkelung des Lebensgefühls:
Mangelnde Zuwendung, Überdruß, Lange-
weile, Sinnverlust, Leere, verdrängtes

Gewissen, Egonzentrik - sei es, wie es
wolle: Für viele liegt Dunkel in den
Tälern des Daseins.

Ich will nun keineswegs behaupten, daß
die Berge ein Allheilmittel für dies
alles seien * Sie können manchmal
hilfreich sein, sie sind eine Art
naturgegebener Therapie * Aber vor
allem sind sie mir ein Zeichen der
Erlösung:

Dieses berauschendste aller Bilder,
das erste Licht auf den Spitzen,
das Feuer, das auf den Firngraten
nach unten wandert und totes Dunkel
in zartes Blau und helles Grün ver-
wandelt - dieses Bild ist der immer
wiederkehrende Hymnus auf den erlösen-
den Gott.

Die Berge schweigen - über einer
lärmenden Welt,
die Berge ruhen - über einer
hastenden Welt,
die Berge fordern - in einer
verweichlichten Welt,
die Berge wärmen - in einer
erkaltenden Welt,
die Berge strahlen - über einer
dunklen Welt.

Sie wiederholen die Botschaft Gottes
in einer schlichten und eindrucks-
vollen Weise. Ich möchte Ihnen wünschen,

daß zum fröhlichen Fest Ihrer Sektion
auch diese leise, uralte Botschaft
der Berge hörbar werde, und daß damit
im Herzen von Jung und Alt Saiten zum
Schwingen kommen, die den Weg auf die
Höhen zu einem der großen Geschenke
Gottes werden lassen.

*Viele Wege
führen zu Gott -
einer geht
über die Berge!*
Der
Sektion Griesbach
zum
75. Gründungsfest
mit allem guten
Wien stehen

*Oskar von Steiner
ÖAV Innsbruck*



AUF BERGFAHRT IM JUBILÄUMSJAHR

Jahrelang schon bedrückte es unseren Franz, daß er als Vorstand der Sektion die Westalpen noch nicht zu Gesicht bekommen hatte. Dieses Jahr endlich fand er sechs gleichgesinnte Skibergsteiger, die weder die Mühen der Vorbereitung noch das Loch in Ihrer Haushaltsskasse scheuten. Zu diesem Unternehmen fanden sich die Sektionsmitglieder Karl Bürgermeister (Neugertsham), Kurt Hänsel (München), Dieter Pulvermüller (Bad Füssing), Jochen Selbach, Maß Weiß (beide Griesbach) und nach langer Überlegungszeit Notar Georg Meier-Kraut aus Rotthalmünster bereit.

Da unser Flieger Dieter sämtliche Westalpengipfel schon von oben gesehen hatte, kam für ihn nur noch der allerhöchste, nämlich der Mont Blanc in Betracht. Zur Vorbereitung für dieses hochgesteckte Ziel mußte mancher Schweißtropfen fließen. Bereits ab Beginn dieses Jahres liefen wir zwei- bis dreimal wöchentlich rund um Griesbach, bergauf und bergab. Um auch skibergsteigerisch in Form zu kommen, wurden die näher gelegenen Skiberge wie Hoher Göll, Watzmannkar, Hochkönig und Tennengebirge bestiegen. Überrascht waren alle, welche technische Ausrüstung, angefangen von der Thermounterhose bis zur seidenen Gesichtsmaske, uns der Vorstand

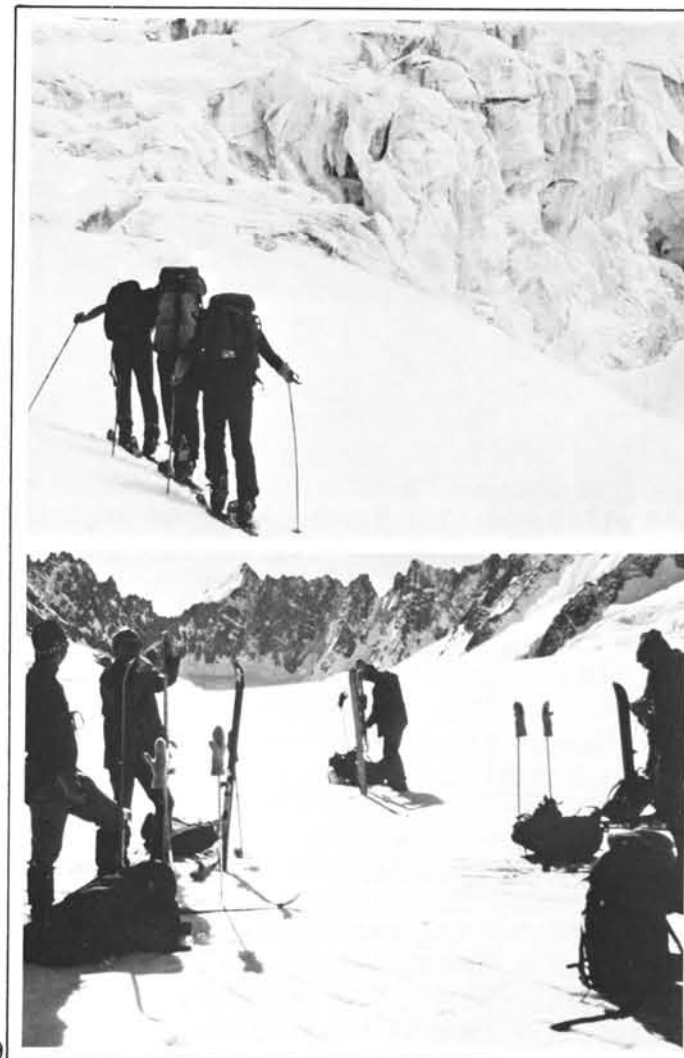
vorschrieb.

Am 1. Mai war es dann soweit. Um 5 Uhr früh verließen wir Griesbach bei strömendem Regen und fuhren mit einem gemieteten Kleinbus über München (Weißwurstfrühstück bei Kurt) nach Chamonix. Nach 13stündiger Reise wurden wir dort von unseren AV-Bergführern Conny Schumann und Rainer Pickl erwartet. Leider war das Wetter in Chamonix auch nicht besser als in Griesbach, und wir beschlossen am nächsten Tag, durch den neuen Mont-Blanc-Tunnel in das auf der Alpensüdseite gelegene italienische Aostatal zu fahren. Unser Stützpunkt für die nächsten Tage war die auf 2732 m gelegene Vittorio-Emanuele-Hütte. Gleich am nächsten Tag stand uns die technisch schwierigste Tour, der 3640 m hohe Ciarforon, bevor. Bei Nebel und Schneetreiben überquerten wir einen spaltenreichen Gletscher. An einem Felsrücken, der sich bis zur Eiskuppe des Berges emporzieht, legten wir ein Skidepot an. Von da weg gingen wir zu Fuß mit Steigeisen und Seilsicherung über Fels und durch steile Schneerinnen hinauf. Auf den letzten zweihundert Höhenmetern mußte noch der 40° steile Gipfeleishang überwunden werden. Der Abstieg war für uns jedoch auch nicht leichter, da wir uns jeweils zweimal über 40 Meter abseilen mußten - für manche war



⬆ Am Ciarforon! 13 Stunden in Eis und Fels.

Hier die Anseilstelle im Argentierebecken. Die versteckten Gletscherspalten zwingen zu Vorsicht. ⬆



es das erste Mal. Belohnt wurden wir für diese Anstrengungen, die von 6 Uhr früh bis 8 Uhr abends dauerten, durch eine herrliche Pulverschneeabfahrt bei durchbrechender Abendsonne. Erschöpft, aber zufrieden in die Hütte zurückgekehrt, nahmen wir uns nach einigen Glas Rotwein für den nächsten Tag den 4061 m hohen Gran Paradiso vor. Bei diesem technisch weniger schwierigem Berg hatten wir vor allem mit großer Kälte und starkem Wind zu kämpfen. Aber auch dieser Berg zeigte sich bei der pfundigen Abfahrt ins 2300 m tiefer gelegene Tal von seiner besseren Seite. Als Andenken an ihn brachten einige von uns gefrorene Wangen und Zehen mit nach Hause. Am Abend dieses Tages erwartete uns ein kulinarischer Leckerbissen in dem bei Bergsteigern bekannten Restaurant von Philippe am südseitigen Eingang des Mont-Blanc-Tunnels. Als wir das Lokal verließen, waren 30 cm Schnee gefallen. Zurückgekehrt nach Chamonix, mußten wir deswegen zwei Ruhetage einlegen, die wir mit einem Saunabesuch und einer Seilbahnfahrt auf der Aiguille du Midi (mit 3800 m höchste Seilbahnstation Europas) überbrückten. Von dort sahen wir bei wunderschönem Wetter die im Neuschnee strahlenden Viertausender rund um den Mont Blanc - ein unvergeßlicher Eindruck. Von der Besteigung des Mont Blanc konnten wir zu diesen Zeitpunkt wegen der starken

Lawinengefahr aber nur mehr träumen. Als Ersatzzuckerl schlug uns unser Bergführer Conny vor, den ersten Teil der Haute Route in Angriff zu nehmen. Bei der Abfahrt von der Grands Montets passierte unserem Vorstand dann noch ein Mißgeschick, das bei einem erfahrenen Skibergsteiger eigentlich nicht vorkommen sollte. Nachdem er nämlich die Fangriemen jeweils am verkehrten Fuß angelegt hatte - wie er damit fahren konnte war uns ein Rätsel - verlor er bei einem Sturz einen Ski, der sich selbständig machte und den Gletscher hinunterraste. Kurz vor einer Spalte kam er zu stehen und mußte von drei Mann unter Seilsicherung geborgen werden. Trotz dieses Zwischenfalls gelang uns an diesem Tag noch der Aufstieg über den Amethystgletscher zum Joch des Col du Tour Noir (3436 m), wo sich ein herrlicher Rundblick auf die Schweizer Berge, wie Matterhorn, Mönch, Eiger Jungfrau und Grand Combin bot. An den letzten Abenden saßen wir dann noch auf der Argentierehütte beisammen und ließen unseren Vorstand für die große Bergfahrt im Jubiläumsjahr hochleben.

Jochen Selbach / Dr. Max Weiß

BERGMESSE AM WARSCHENECK

Ausflug ist nicht gleich Ausflug. Man kann ihn planen, organisieren, durchführen, mitmachen. Man kann einen Ausflug aber auch feiern, erleben, "begehen". Zum Beispiel beim Alpenverein. Bergausflüge der Griesbacher Sektion des Alpenvereins sind nämlich Erlebnisse mit drei Ausrufezeichen.

Gut vorbereitet - der Sektionsabend vor dem Ausflugstermin bringt Ratschläge auch für Extrem-Flachländer - beginnt die Fahrt zum Alpenziel. Es gab einmal Zeiten, da galt es in echten Bergsteiger- und Bergwandererkreisen als unverzeihlicher Stilbruch, außer den eigenen Haxen andere Aufstiegshilfen zu benutzen. In vielen Fällen sind aber Bergbahnen so sinnvoll geplant und gebaut, daß sie den Naturgenuß erleichtern, die Anstrengung der Bergtour in abgeschwächter Form aber belassen. Man kommt schneller auf die Hütte und von dort geht's erst los mit Wanderstock und Kamera oder mit Seil, Eispickel und einem Rucksack voll "Klempnerei", wie das Sortiment von Haken, Ringen und Trittleitern von Felsgeübten liebevoll genannt wird. Ich erinnere mich gerne an einen Zweitagesausflug der Griesbacher Alpenvereinssektion zum Warscheneck im Toten Gebirge. Während die einen die Gaststuben des Linzer Hauses bevölkerten, nachdem die Quartierfrage gelöst war, machte sich eine kleinere Gruppe



gleich mit dem Rucksack auf den Weg zum Warscheneck-Sattel. Später holte ich sie vor dem eigentlichen Aufstieg am kleinen See ein. Das Wasser lief mir im Munde zusammen angesichts der herzhaften Brotzeit, die da auf Baumstämmen aufgebaut war. Die Tour war für Bergwanderer gerade recht, nicht zu steil, und die Sonne hatte sich hinter einem Dunstschleier halb versteckt. Das Bier vom Hüttenwirt, aber auch die Anstrengung brachten viele Schweißperlen hervor, und die Gruppe lichtete sich zusehends. Auf Felsbrocken sitzend, schweißwischend und "kleidungsstückeentledigend" blieben sie zurück. Es presste ja nicht, und Bergwandern ist schließlich keine Olympiadisziplin.

**Viele Menschen sind nur deshalb einsam,
weil sie Dämme bauen statt Brücken.**



Das sagte sich wohl auch der Stadtpfarrer, der mit seiner Jugendgruppe mitgekommen war und viel zu warm angezogen war. Die Vorbeischnaufer sparten nicht mit ermunternden Zurufen, und schließlich erreichten alle den Sattel, die einen früher, andere nach mehreren Rastpausen. Die Aussicht war herrlich, und wenn kein Nebel aufgezo-gen wäre, hätten wir uns wohl zum Abendessen verspätet. Über die Dümmler-Hütte ging es auf einem anderen Steig wieder zurück zum Linzer-Haus. Wer noch keinen zünftigen Hüttenabend erlebt hat, kann sich keine Vorstellung machen, wie ursprünglich heiter und gemütlich so ein brotzeitintensives Beisammensitzen sein kann. Die Jugendbläser spielten auf und die Gitarrenmädchen der Jugendkantorei begleiteten fröhliche Lieder. Die Hüttenruhe war aber auch uns heilig. Der nächste Tag brauchte ausgeschlafene Bergfeunde. Nach dem Frühstück und einer beschaulichen Morgenwanderung durch alpenrosenübersäte Hänge wurde die Gruppe mit Trompetenklängen zusammengerufen. Es ist nicht alltäglich, daß schmetternde Blasmusik die Stille des Bergmorgens durchdringt. Das "Standkonzert" ersetzte das Zusammenläuten für die Bergmesse.



Am steilen Hang hatten fleißige Helfer Steine zusammengetragen und einen Altar gebaut, akkurat so, wie in meinem alten Volksschul-Religionsbuch die Opferaltäre des Alten Testaments ausgesehen haben. Latschengrün und Gebirgsblumen schmückten

den Altar in dem großen Gotteshaus der Natur. Daß der Ehrenvorstand den Ministrantendienst zugeteilt bekam, war nicht so sehr auf die fundierten Lateinkenntnisse des pensionierten Oberamtsrichters zurückzuführen, sondern darauf, daß er den "Job" von der Jugendzeit her beherrschte. In einem großen Halbrund versammelten sich die Teilnehmer zum Gottesdienst. Die Pockinger Ortsgruppe war von einer anderen Hütte herübergewandert, wo sie genächtigt hatte. Bald erschallten Kirchenlieder zu Blasmusik und Gitarrenbegleitung. Man merkte so richtig, wie in dieser Umgebung alles innig von Herzen kam. Ob man wollte oder nicht, das Geschehen fing die Teilnehmer ein. Gleichnishaft behandelte die Predigt den Weg des Menschen zu Gott: Wie der steile Weg zum Berggipfel oftmals die Versuchung zur Wahl eines bequemeren Pfades brächte, aber aufmunternde Worte der Weggefährten weiterhelfen würden, das Ziel zu erreichen, so sei es auch mit dem Weg durchs Leben Die Bergmesse klang aus. Froh erschallte das "Großer Gott, wir loben Dich ...", und die Teilnehmer an dem Alpenvereinsausflug waren sich darin einig: So ein Erlebnis bleibt unvergeßlich. Es strahlt weit hinein in den Alltag des Lebens.

Josef Braun

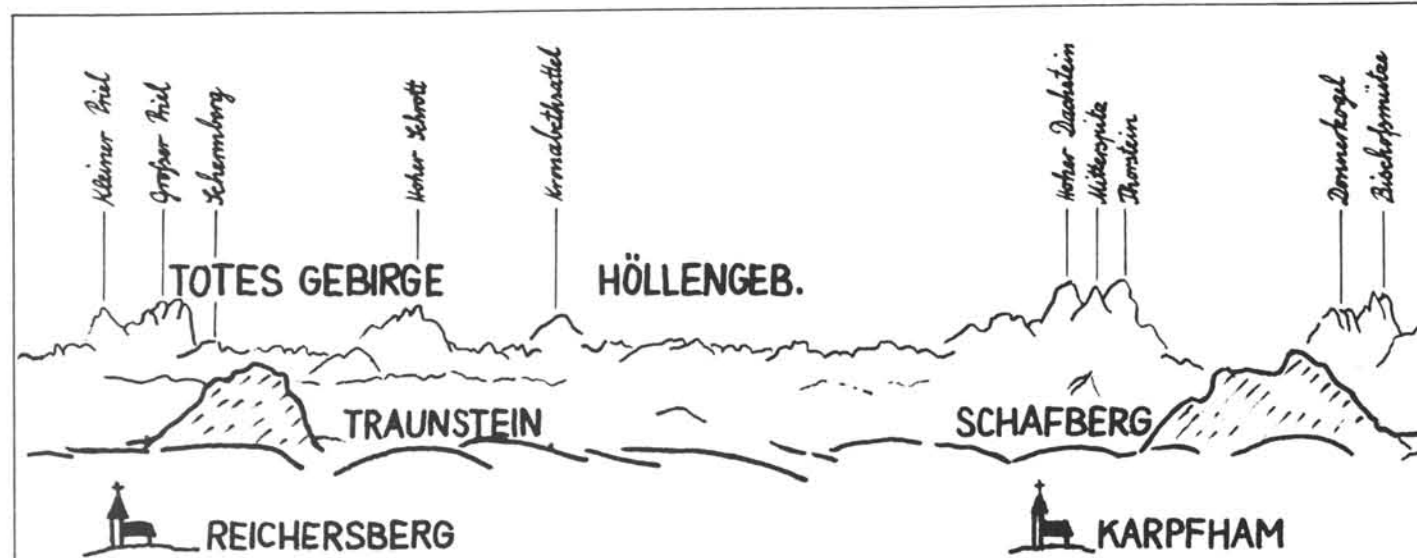
Was einmal tief lebendig lebt und war,

das hat auch Kraft zu sein für immerdar

GEIBEL

**Wir gedenken
unserer
verstorbenen Bergkameraden**

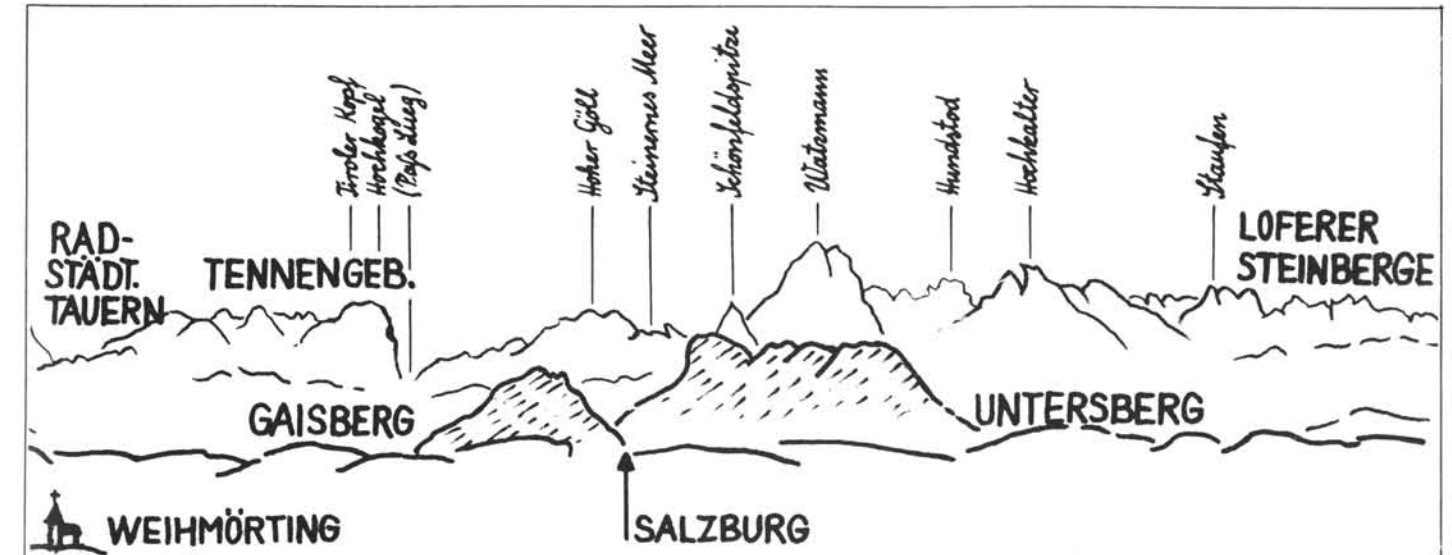
ALPENPANORAMA



Der Föhn quält uns zwar mit Kopfschmerzen, aber er beschert uns auch an milden Frühlings- und Herbsttagen einen bezaubernden Blick auf das Alpenpanorama. Einen günstigen Standpunkt bietet das Kronberger Wallfahrtskirchlein. - Am östlichen Rand erstreckt sich das Tote Gebirge, eine wüstenhaft trockene und zerschrundete Hochfläche. Die höchsten Gipfel, etwa Großer Priel und Schermberg, sind rund zweieinhalbtausend Meter hoch. Was an Höhe fehlt, gleicht dieses größte Ödland der Alpen durch überwältigende Einsamkeit aus.

- Das Trauntal führt hinüber zum Hölleengebirge, das zusammen mit dem Schafberg die imposante Kulisse des Attersees bildet. - Östlich vom Schafberg erhebt sich das gewaltige Dachsteinmassiv mit dem Hohen Dachstein, der mit 2995 Metern der höchste Berg der Nördlichen Kalkalpen ist. Donnerkogel und Bischofsmütze kennzeichnen den wildzerklüfteten

Blick vom Kronberg



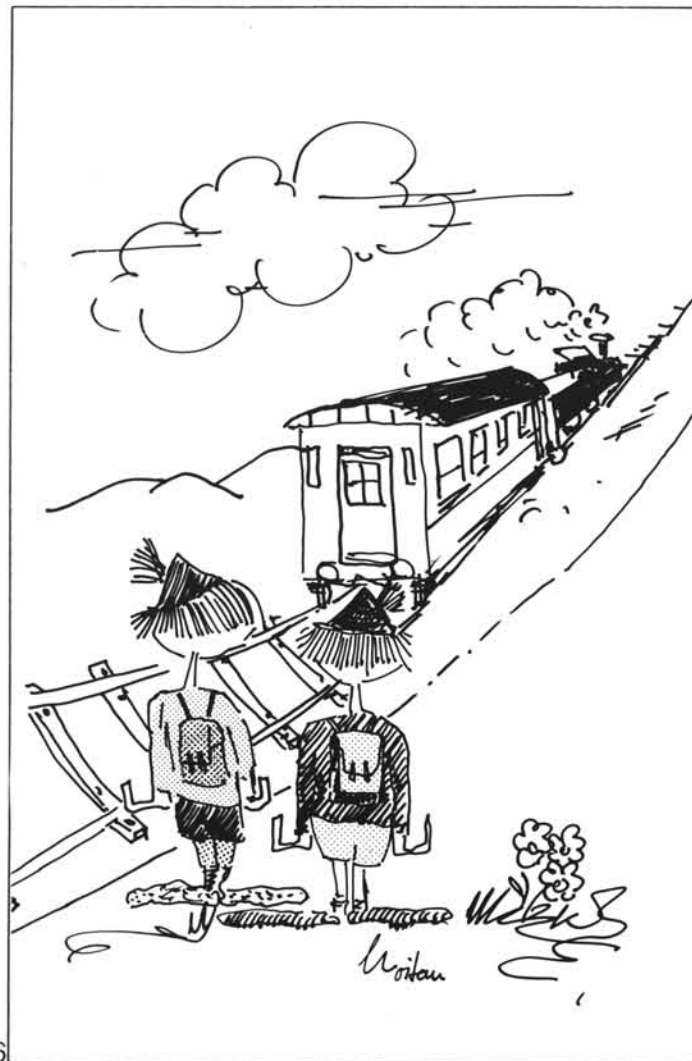
Gosaukamm. - Das sich anschließende Tennengebirge ist seit Jahren fest im Programm der Griesbacher Skitourengeher. Diese öde Kalkhochfläche steht im Schatten berühmter Nachbargebirge, aber sie ist ein guter Geheimtip für Bergnarren. Am Fuße des Tennengebirges liegt Werfen, Ausgangspunkt für eine eindrucksvolle "Expedition" in die 42 km lange Rieseneiswelt. - Die Bergstöcke und Spitzen rund um den Königssee ragen hinter dem Gaisberg und dem Untersberg majestätisch in den föhnigen Himmel: Vom Hohen Göll mit seiner westseitigen 1000 Meter hohen Plattenflucht über das Steinernes Meer, bestehend aus Mulden, Rinnen, Riffen und Dolinen und beherrscht von Selbhorn, Schönfeldspitze, Rotwandl und Hundstod, bis zum Hochkalter mit dem nördlichsten Alpengletscher. Dazwischen der alles überragende Watzmann, dessen 1800 Meter hohe Ostwand auch heute noch eine Herausforderung für die Bergsteiger darstellt. - Im Westen begrenzen die Loferer Steinberge das Alpenpanorama, wie es vom Kronberg aus zu bewundern ist.

Zum Zug nach Pfarrkirchen

"Zillertal Du bist mei Freid"! ... schmetterten die begeisterten Griesbacher Alpenvereinler in die nächtliche Stille bei ihrem Marsch nach Pfarrkirchen, in Vorfreude auf die Berge an der Ziller.

Es war die Zeit, wo nur einmal täglich ein Zug dort in jede Richtung fuhr, und so wanderten der Vorstand Wertmüller, der Ostermünchner Eduard, der Glöbinger Alois, die Apotheker Maria und ihr Bruder Anton schwer beladen, aber beschwingt dem ersten Ziel entgegen.

Heute würde man deren Hochtouristen-Ausrüstung nur verächtlich bestaunen; man hat ja keine Vorstellung, wie schwierig es damals war, das Nötigste für solch ein Vorhaben überhaupt zu beschaffen und wie unwichtig es war, ob die Kleidung, der Rucksack, das Steiggerät etc. diese oder jene Form oder Farbe hatte. Wie oft wird heute gepredigt, wie was sein mußte. Hauptsache war, daß es etwas taugte! Und so zogen unsere Nachtwanderer singend dahin und gönnten sich kaum eine Rast.



Als aber in einem Gasthaus in Brombach bereits Lichter brannten, war das sehr verführerisch, und man fragte an, ob man vielleicht schon ein heißes Getränk bekäme. Man musterte die Wanderer wohlwollend und bereitete ihnen eine willkommene Labung nach dieser Anstrengung. Da man vermeintlich gut in der Zeit lag, wurde aus dem Rucksack Brotzeit geholt. Es schmeckte gut - zu gut, denn der Vorrat war eingeteilt, man mußte die Eßlust bremsen, nicht - um wie eben vielfach üblich, an Gewicht abzunehmen, sondern um mit dem Mundvorrat überhaupt auszureichen. Eine zusätzliche Proviantbeschaffung war damals unmöglich. Jedes Stück Brot war wertvoll; heute kaum zu fassen, wenn man beobachtet, was Eßbares gedankenlos in den Abfallkorb geworfen wird.

Ausgeruht und gestärkt marschierten nun unsere Alpinisten schneidig weiter nach Pfarrkirchen. Aber, oh Schreck, als sie dort am Bahnhof ankamen ... Oh Zillertal, Du warst so weit !

Martha von Brevern



**Frage nicht, was das Geschick
morgen will beschließen,
unser ist der Augenblick,
laßt uns den genießen.**

RÜCKERT

DIE SEKTION UND LUDWIG THOMA

Die Sektion Griesbach und Ludwig-Thoma-Stückl gehören von jeher zusammen. Bei größeren Festen hat schon immer ein Thomastück seinen angestammten Ehrenplatz im Programm. Wie könnte es auch anders sein! Die Sektion, deren Mitglieder sich aus Liebe zu den Bergen, zur Natur, zur Heimat und Brauchtum zusammengefunden haben, entdeckte in Ludwig Thoma sehr bald "ihren Heimatdichter". Kann doch nur ein Ludwig Thoma die verschiedenen, besonderen Charaktertypen, urbayerischen Redewendungen, Diskurse seiner Landsleute und die Volksbräuche seiner Heimat so treffend in seinen Stücken wiedergeben. Und für Regisseur und Spieler war und ist es jedesmal aufs neue eine Freude, die feine Beobachtung der Volksseele, wie sie Thoma pflegte, zu ergründen und auf die Bühnenbretter zu übertragen.

Erstmals am 18. Dezember 1922 wurde anlässlich einer "Familienunterhaltung beim Weißbräu Ostermünchner" das Stück "Erster Klasse" aufgeführt unter der Regie von Bezirkstierarzt Bierling. Doch - das Atomzeitalter war damals noch nicht angebrochen - stand der Abend unter einem schlechten Stern, wie aus dem folgenden Vermerk in der Chronik zu entnehmen ist: "Wegen dienstlicher Abhaltung



58

der vier Hauptbeteiligten konnte es erst um 10 Uhr beginnen und infolge einer Störung kam erst um 11 Uhr abends das elektrische Licht. Dennoch löste die Vorführung den lebhaftesten Beifall aus." Dies war der Auftakt zu noch weiteren glänzenden Aufführungen von Thomastücken. Nach längerer Unterbrechung, bedingt durch den 2. Weltkrieg, hat sich Dr. Albert Steger 1951 wieder des Theaterspiels angenommen. Unter seiner Regie wurden "Gelähmte Schwingen" aufgeführt und dann 1956 "Die Witwen" einstudiert, eine Aufführung, die trotz größter Anforderungen an Darsteller und Regieführung und der beengenden Verhältnisse im Vereinslokal zu großem Erfolg führte.



59

Und dann beginnt die ganz große Thomazeit in unserer Sektion. Unser Rektor i.R. Heinrich Karl, ein Kenner und Verehrer Thomas, führte von nun an Regie und brachte die Wiedergabe der Werke Thomas zu höchster Vollendung, wozu insbesondere unsere bewährten Thoma-Typen, wie Alfons Pacher, Georg Müller, Herbert Kiermeier und Klaus Wimmer, beigetragen haben. Unseren Bühnenbildner Dr. Werner Hebel konnte man im Vereinslokal noch zu später Nachtstunde mit dem Malerpinsel sehen. So kamen 1966 "Waldfrieden" und 1971 die "Brautschau" zur Aufführung.

Unser Regisseur Heini Karl hatte es schon manchmal schwer. So mußte er als Souffleur wegen Platzmangels aus dem engen Kachelofen auf der Bühne seine helfenden Worte flüstern, bis er endlich 1976 bei der nächsten Aufführung von "Waldfrieden" anlässlich des 70. Gründungsfestes in der Aula der Realschule den wohlverdienten Souffleurkasten bekam.

Und heuer, zum 75. Bestehen der Sektion, steigt natürlich nach alter Tradition wieder ein Stück von Thoma: eine Neuinszenierung der "Brautschau".

Anni Rüth

GEDANKEN ZUM NATURSCHUTZ

Wenn in unserer Festschrift noch ein weiterer nachdenklicher Beitrag enthalten ist, dann deshalb, weil das Thema "Naturschutz" dem Deutschen Alpenverein schon von jeher ein Anliegen war. Man darf davon ausgehen, daß der Alpenverein in seiner Gründerzeit von dem Ideal geleitet wurde, das Erhabene und Wuchtige und bis dahin völlig Unberührte in der Bergwelt, das den Menschen nun auf einmal nicht mehr abweisend erschien, als persönliches Erlebnis Gleichgesinnten zu vermitteln.

Zwischenzeitlich haben Technik und Zivilisation des Menschen im umfassenden Sinne die natürliche Umwelt überrollt. Wo der Mensch mit der freien Natur in Berührung kam, zog die Natur den kürzeren. Wenn der Mensch sie für seine Zwecke brauchbar hielt, unterwarf er die Natur und entfremdete sie ihrer Bestimmung. Wo sie ihm im Wege stand, rottete er sie aus. Statt die Wunder der Natur ehrfürchtig zu bestaunen, wollte er sie haben und für sich nehmen.

Nun sieht sich der Mensch in der Zivilisationslandschaft, die er mit Hilfe der Technik um sich aufgebaut

hat, oftmals vereinsamt und verlassen. Er kann - und das wird heute auch den Skeptikern und Spöttern über die sogenannten Naturapostel immer mehr zur Gewißheit - der ursprünglichen Natur nicht entraten. Er bleibt ihr verhaftet. Aber das Erlebnis mit und in dieser Ursprünglichkeit ist kein Dauergeschenk der Schöpfung.

Ich brauche keinem Alpinisten zu sagen, wie bitter die Natur zurückschlagen, ja wie schrecklich sie sich rächen kann, wenn man sich gegen sie versündigt hat.

Wir müssen das gesamte Leben auf dieser Erde im Gleichgewicht erhalten, um uns allen ein erträgliches Leben zu sichern. Dies ist unser aller Auftrag. Es geht um den Schutz des Menschen vor Gefahren, die er selbst, nicht die Natur, geschaffen hat.

Mögen diese Gedanken unsere Sektion in den kommenden Jahren verstärkt beschäftigen und ihr Tun leiten.

Robert Preißer

Wer mithilft, die Umwelt gesund zu erhalten, hilft sich selbst am meisten. Legen sie sich im Garten einen kleinen Zierteich an. Er kann bei der Erhaltung unserer Lurcharten (Molche, Frösche, Unken) eine wichtige Rolle spielen. Sie



selbst werden viel Freude und Entspannung an Ihrem Kleinbiotop finden. Sie werden staunen, welche Wunder der Natur sich täglich ereignen. Die DAV-Sektion Griesbach berät Sie beim Bau und stellt Ihnen kostenlos Wasserpflanzen zur Verfügung!

Es ist von entscheidender Bedeutung für das Selbstverständnis des deutschen Naturschutzes, ob er sich darauf beschränken will, einige Oasen zu verteidigen oder ob er weit darüber hinaus die Belange der natürlichen Landschaft und der Naturbeziehung ihrer Menschen im Alltag zu verfechten gedenkt.

**Die
Lebenskraft eines Zeitalters liegt nicht in seiner
Ernte, sondern in seiner Ausfaat.**
BÖRNE

Friede macht Reichtum.

Reichtum macht Übermut.

Übermut macht Krieg.

Krieg macht Aemut.

Aemut macht Demut · Demut macht Frieden.

ARABISCH / 15. JAHRH.

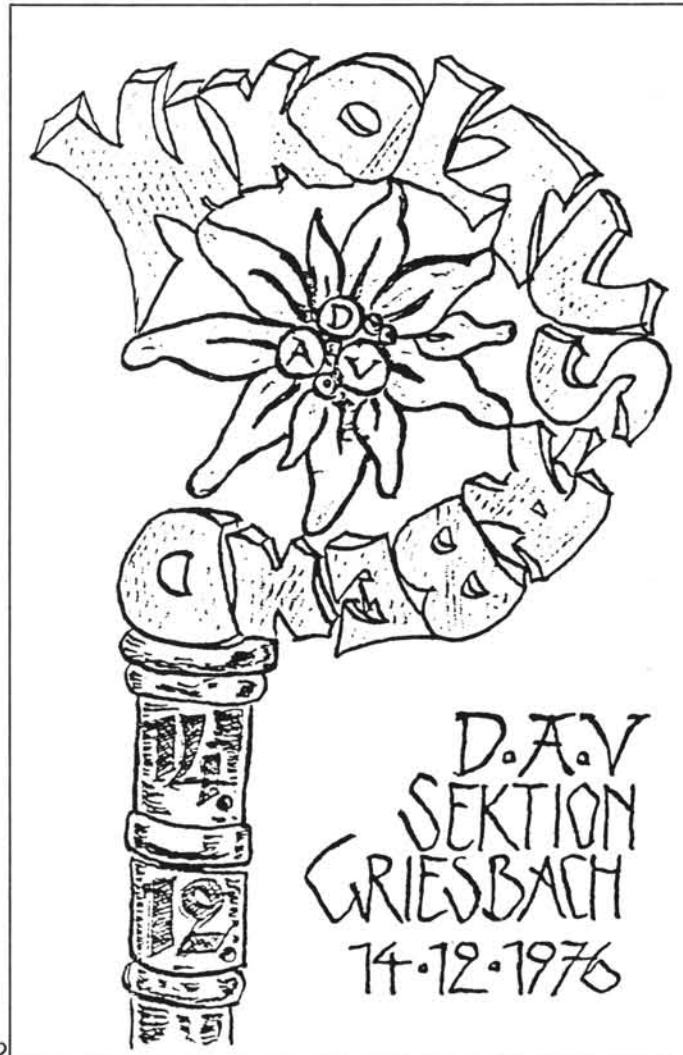
WENN DIE SEKTION FEIERT

Wenn die Sektion feiert, dann kommt man zu der beglückenden Erkenntnis, daß die Bergfreunde eine große Familie bilden, besonders bei der adventlichen Nikolausfeier und natürlich beim Faschingsball. Beide Ereignisse, die sich alljährlich beim "Herbergsvater" Ludwig Ostermünchner in festgefügtem Zeremoniell, aber auch in spontaner Ideenverwirklichung und eindrucksvoller Originalität abspielen, stärken die menschlichen Bindungen in der Sektion.

Wenn die Sektion feiert, dann herrscht Team-Geist. Die einen erobern sich Anerkennung durch ihren schöpferischen Geist, ihre vielfältigen Vorschläge und handfesten Beiträge, die anderen stürzen sich auf die organisatorische und technische Problembewältigung. Dabei erweist sich Max Loibl, der 2. Vorsitzende, als unentbehrlicher technischer Berater und Konstrukteur, gleichgültig, ob es sich um eine Bühne oder um eine Riesenkiste für das genüßliche Zersägen einer sektionseigenen Jungfrau handelt.

Geschmackvolle Einladungskarten erhöhen die Vorfreude. Herbert Kiermeier überrascht jedes Jahr mit neuen Gestaltungsideen.

62



Die "Griesbacher Stubnmusi" mit Dr. Hebel, Wadenspanner, Ortner, Kiermeier, Maier und Müller ist zwar eine eigenständige Gruppe, aber seit Jahren in die Festprogramme der Sektion integriert.

Links oben: Da scheint einer etwas "ausgefressen" zu haben, oder hat ihn der Heilige Nikolaus besonders gelobt?

Auch das Grünleithensextekt (hier nur zu fünft) ist ein gerngesehener Gast. Einmal stiftete die Sektion sogar einen namhaften Betrag für den Kauf einer Harfe.

63



Diese heiteren Aktivitäten der Sektion Griesbach würden ein Buch füllen, aber im Rahmen dieser Festschrift ist es nur möglich, ein paar Tupfer zu Papier zu bringen.

Fröhlichkeit spiegelt sich auf den Gesichtern der Ballbesucher. Ihr Lachen gilt einer der einstudierten "Sensationen", die auf blankem Parkett vorgeführt werden. ➡

64



Jeder Faschingsball hat sein eingenes Motto. Es entfernt sich bisweilen sehr weit vom eigentlichen Vereinszweck; denn was haben Ritter mit den Alpen zu tun? Sie haben nur Pferde bestiegen. Der Künstler hat aber die Kurve gerade noch "gekratzt".

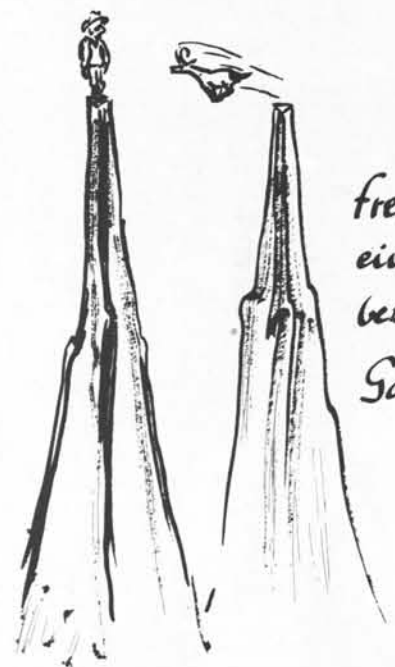


➡ Verführungskunst gegen Blödelei!

Mit Teufelsgeige, Gitarre und Akkordeon wird Schwung in den Saal gebracht. ➡

65





frei nach
einem Erlebnis-
bericht von
Galleitner
Siegi

S'Derblecken ist eine vielgeübte Bayerische Volkskunst. Diese Karikaturen aus dem Jahre 1961 sind beredter Beweis dafür, daß man keine Mühen scheut, wenn man Bergkameraden an den "Pranger" stellen will.

Der ersten Zeichnung nach scheint es nicht nur ein Jäger-Latein zu geben.



Ein Vorstand stand
im Walde, nicht still, nicht stumm
und sieht sich voll Verzweiflung
nach seinen Frauen um.



Der Knebel
"pfeift"
auf Berge

Das zweite Bild schwelgt gleich in zwei Widersinnigkeiten: Der Alpenverein am Brotjacklriegel und ein Mitteleuropäer sucht offensichtlich seinen Harem. Alpine Leistungsverweigerung und Bergsteigerwut wurden auch vor 20 Jahren schon bloßgelegt.



Wer ist
das?"

"siehe
Brotjacklriegel!"

HERZLICHEN DANK ALLEN INSERENTEN UND SPENDERN !

Spender:

Werner Engel, Griesbach

Loher GmbH, Ruhstorf

Karl-Heinz Neulinger, Pocking

Dieter Pulvermüller, Bad Füssing

Robert Schmidmeister, Griesbach

Sparkasse Griesbach

Die Sektion Griesbach dankt herzlich
für die finanzielle Unterstützung.

Mühlberger — der Bergausrüster —

Taschenöffchen

bringt Feuer auch in die kälteste Hose.

Tempo-Taschentücher, Servietten, Clo-Papier
wenn's mal irgendwo tropft.

Flachmänner mit hochgeistiger Füllung
Ihr ständiger Begleiter auf allen Pfaden.

Geldbeutel

für in- und ausländische Währungen.

Herren-Bikinis

in reizvollen Dessins für die Nacht auf der Alm.

Mitbringsel aller Art

für'n Wirt sei fesche Tochter.

Zigarren, Zigaretten, Pip und Schmai
für Rauchzeichen bei Bergnot.

Sonnenschein in Dosen

für pessimistische Kletterfreunde.

Mensch ärgere Dich nicht und was zum Lesen
wenn's draußen duscht.

Woiptinger-Buch

der unentbehrliche Ratgeber bei der Jagd nach dem
bayerischen Monster.

Schnur, Schreiber, Regenschirm, Schere
und andere lebensrettende Kleinigkeiten.

Lottoscheine

für die Finanzierung weiterer Bergtouren.

...denn Mühlberger weiß, was in den Rucksack muß!



*Empfehlen Sie Ihren Verwandten und
Freunden für ihren Kururlaub Natur,
Ruhe und eine Fernsicht wie in den
Bergen.
Sie finden dies kombiniert mit Kom-
fort im*

Appartementhotel GRIESBACHER HOF

Thermalbadstraße 24
Telefon 08531-1074

in Griesbach / Rottal

direkt anschließend an den Kurpark.



Im **Sport** sind wir bekannt für eine
großzügige Auswahl an Sport-
schuhen, Tennisgeräten, Zelten,
Surfern, Ski und Sportbekleidung.

Der ältere Zweig, das **Farbenfach-
geschäft** mit Tapeten ist ganz ein-
fach gesagt »begehrt u. altbewährt«

Müller — Sport und Farben

Passauer Straße 24 · 8398 Pocking

Tel. (08531) 4803

Karl Pritzl
Griesbach i. Rottal

Inh. HIRSCHMANN

TASCHENRECHNER

günstig für Schüler und Erwachsene
SCHREIBMASCHINEN

für zuhause, auf Reise, in der Schule
BRIEFPAPIERE

für Ihre ganz persönliche Note

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH IN UN-
SEREM MODERNISIERTEN GESCHÄFT.

INNSTADT

Bier aus Passau
beispielhaft für bayerische Braukunst

INNSTADT-BRAUEREI PASSAU
Schmiedgasse 23, 8390 Passau, Tel. 0851/2015



»Jeder muß sich heute trimmen,
sagen viele kluge Stimmen.
Jung und alt machen mit,
jeder hält sich fit.
Und kommt einer nicht ans Ziel –
vergeßt nicht, es ist nur ein Spiel.«

Rottaler Raiffeisenbank eG
mit 6 Geschäftsstellen



Die Bank mit dem freundlichen Service



4-Takt Dieselmotoren (1-60kW)
für universelle Anwendung



MOTORENFABRIK HATZ
8399 RUHSTORF/ROTT



Bau- und Möbelschreinerei
INNENAUSBAU · FACHGESCHÄFT
EDUARD REICHHART
Griesbach i. Rottal Tel. (08532) 269



ADOLF JILLEIN
8399 TETTENWEIS
Kirchplatz 11, ☎ 08534/253

Offene Kamine
Kachelöfen
Marmor
Fliesen



Schuhhaus Dischler
Stadtplatz

Schuhe versch. Modelle
Große Auswahl

Schmuck

WMF-Artikel,
geeignet für Hochzeitsgeschenke.

Reiche Auswahl
für Freunde erlesenen Schmuckes.

Preisgerecht —
Qualitätsbewußt kaufen.

Hellinger & Sohn OHG



Bau- und Möbelschreinerei
Innenausbau · Möbelhandel

Fertig-Fenster und Kunststoff-Fenster

Griesbach i. Rottal, Haagstraße 28
Telefon 08532/604

Metzgerei Alois Pflieger



Modlerstraße 5
Thermalbadstraße
8399 Griesbach i. Rottal

Lieferant für erstklassige
Fleisch- und Wurstwaren
und täglich frische
Grillspezialitäten

Ausführung aller Kunstschmiede-
Arbeiten in echter Handarbeit



Kunstschmiede
Willy Harbeck

Prof.-Kirschner-Straße 100
8399 Tettenweis

Ständige Ausstellung in:
Pocking - Passauer Straße,
Griesbach - Stadtplatz
und Hauptwerk in Tettenweis

Das Gute an Büchern ist, ,,
dass sie im Rucksack Platz
haben.

Dr. Henny Weber

Sparkassenstraße 1
8399 Griesbach i. Rottal



STÖCKL
FOTO + ELEKTRO

Fachgeschäft
Fotoatelier
Labor — Fotokopien
sofort zum Mitnehmen



Elektro-Hinterholzer

Griesbach i. Rottal · Tel. (08532) 344

Ihr Fachgeschäft für sämtliche Elektro-,
Radio- und Fernsehgeräte · Tonband-
Cassetten · Schallplatten

Besonders leistungsfähig bei Elektro-Stark-
und Schwachstromanlagen

Große Leuchtenauswahl
Kundendienst

Ehrlinger

selber tanken
billiger tanken

Texaco Markenkraftstoff

EHRLINGER · 8399 KARPFFHAM



Glaserei
Isolierglas
Bildereinrahmung
Geschenke
Haushaltswaren
Campingartikel

J. HOFERICHTER

Haagstraße · 8399 Griesbach i. Rottal



beliebt bekannt, im Rottaler Land!



Ihre Bergsport-Ausrüstung

Komplett + perfekt!



Textil
+
Sport

OBPACHER
Neuhaus am Inn

Passauer Str. 29 — Tel. 085 03 - 214



Farben
Tapeten
PVC-, Holz-
Teppichböden
Tapezierarbeiten
Fassadenanstriche
Rolläden — Jalousien
Hobby- und Bastelartikel

gruber maler
Fachabteilung
mit erfahrem Handwerksbetrieb
Indlinger Straße 8, Tel. 89 52
8398 POCKING




Ausflugsreisen,
Schulausflüge,
Betriebsausflüge,
Gesellschaftsfahrten mit
modernsten Reisebussen.



Alois Lorenz

Verkehrsunternehmen
Griesbach i. Rottal · Telefon (08532) 281 «1381»

*Man müßte sich wohler, frischer und
unbeschwerter fühlen.*

*Einfach täglich Molke trinken,
das hilft!*

Heirler-Trinkmolke-Plus

ist jederzeit erhältlich in Ihrem



Heinrich Brunner

8399 Griesbach i. Rottal
Am Stadtplatz

Konrad Ebner

Reutern 320
Griesbach i. Rottal



Um unserem schönen Griesbach,
umringt von 4 herrlich ins Tal eingebetteten Ortsteilen,
den echt Rottaler und Niederbayerischen Bauernstil
zu erhalten,

empfiehlt sich für alle Holzbauarbeiten

die Firma Ebner

mit ihrer bewährten Stammmannschaft.
Sei es im Kurgebiet, am Lindenfeld oder im
ländlichen Raum,

auf alle Fälle richtet die Fa. Ebner
jeden Firstbaum.

FIAT

**Innen groß
und außen klein:
das kann doch
nur ein Fiat sein!**

nähere
Informationen
bei Ihrem
Fiathändler

**H. Freund
Karpfham**

Wann kommen Sie
zur Probefahrt?

Nulltarif...

**... für Ihr
erstes Konto
bei uns.**



»Jugend-Service großgeschrieben«
heißt es bei der Bayerischen
Vereinsbank. Darum unser Jugend-
Angebot für Azubis, Schüler und
Studenten. Nulltarif für das Lohn-
und Gehaltskonto, nicht nur bis zum
21. Lebensjahr, sondern bis zum
Ende der Ausbildung. Sprechen Sie
mit Ihrem persönlichen Berater.

Filiale Pocking
Passauer Straße 16
Telefon (08531) 4027

 **BAYERISCHE
VEREINSBANK**

Ihre Bank mit Herz  und Verstand

Ausführung aller Hoch-, Tief- und
Stahlbetonarbeiten.
Lieferung sämtlicher Baustoffe.
Planung, Beratung, Bauleitung,



Bauunternehmung

Franz Graw

Griesbach

HOTEL-CAFE METROPOL

VORMALS WEISSBIERBRAUEREI,
LEBZELTEREI UND WACHSZIEHEREI.

GRÜNDUNGSLOKAL DER ALPENVEREINS-
SEKTION GRIESBACH IM JAHRE 1906.

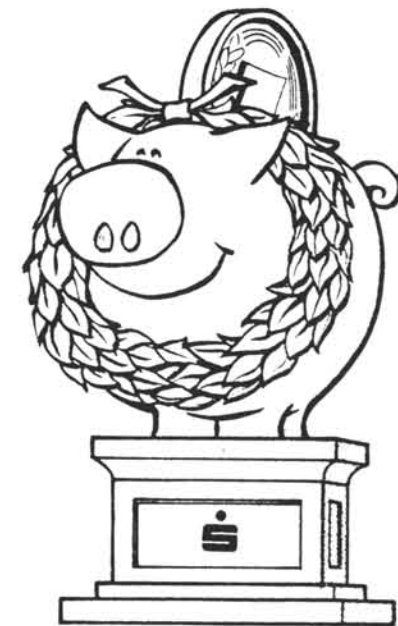
*Seit dieser Zeit ist unser Haus Treff-
punkt der DAV-Sektion Griesbach für
Vereinsabende und Veranstaltungen
aller Art.*

GRIESBACH

LUDWIG UND MARIA OSTERMÜNCHNER

75 Jahre

**DEUTSCHER ALPENVEREIN
Sektion Griesbach i. Rottal**



Wir gratulieren

**Ihr Geldberater
Sparkasse**



Schätz Fertigbau
Penning 23a
8399 Rotthalmünster
Telefon 0 85 32/10 37
Telex 57 282

STAHLBETONBAUTEILE SPANNBETONBAUTEILE

Brückenträger

Weitgespannte Flächentragwerke für Decken und Dächer

Stützen – Unterzüge – Binder – Pfetten

Fassaden in Strukturbeton

ZIEGELBAUTEILE

Aus eigener Ziegelei alle Steinformate

als Unipor-Leichtziegel oder Normalziegel

Ziegeldecken

Sichtziegel-Fassadenelemente System Preton

SCHLÜSSELFERTIGE BAUPROGRAMME

Industriehallen

Turnhallen

Tennishallen

Garagen und Parkbauten

Flugzeughallen mit Karussell

Autowaschhallen

Elementsysteme für Hochregallager



75 Jahre Sektion Griesbach i. Rottal des Deutschen Alpenvereins

Rahmenprogramm
aus Anlaß des 75jährigen Gründungsfestes

Samstag/Sonntag, 12./13. September

Bergmesse mit Herrn Stadtpfarrer Ebertseder, umrahmt vom Jugendblasorchester des Kirchenvereins, auf dem Glungezer (2677 m) in den Tuxer Voralpen.

Abfahrt Samstag, 12.9., um 6.00 Uhr, vom Parkplatz Nord in Griesbach mit Omnibus.

Die Bergmesse wollten wir ursprünglich verbinden mit unserer Gipfelkreuzeinweihung am Karlkogel in den Berchtesgadener Alpen.

Das Genehmigungsverfahren zum Aufstellen des Gipfelkreuzes hat jedoch mehr Zeit als gedacht in Anspruch genommen.

Die schriftliche Genehmigung haben wir erst kürzlich erhalten.

Wir werden daher die Gipfelkreuzeinweihung im kommenden Jahr feierlich nachholen.

Donnerstag, 24. September

Diavortrag von

Günter Sturm

Leiter verschiedener Auslands-Expeditionen
und Leiter der Berg- und Skischule des DAV.

über die

Erste Deutsche Tibet-Expedition zur Shisha Pangma (8046 m)

im Mai 1980 und

Erste Skiabfahrt von einem 7250 Meter hohen Nachbar-Gipfel.

Das geheimnisvolle Tibet, das bisher völlig abgeschlossen war, hat unerwartet seine Tore einer deutschen Achttausender-Expedition unter der Leitung von Günter Sturm geöffnet.

Noch nie betrat eine ausländische Bergexpedition dieses Land!

Ein Teil des Vortrages ist daher der Kultur und den Menschen Tibets gewidmet.

Der Vortrag findet in der Aula der Volksschule in Griesbach statt.

Beginn 20 Uhr.

Eintritt Erwachsene DM 3,-;

Schüler DM 1,50.

Freitag, 16. Oktober

Großer Festabend

unter der Schirmherrschaft unseres Landrates in der Realschulturnhalle,
Beginn 20.00 Uhr.

Programmfolge:

Musikalischer Gruß

Begrüßung durch den Sektionsvorsitzenden

Jugendblasorchester Griesbach

Grußworte des Schirmherrn, Herrn Landrat B. Kitzlinger

Chor der Liedertafel Griesbach

Festansprache durch den 1. Vorsitzenden des Hauptvereins

Männerchor Schmidham-Reutern

Pause

Männerchor Schmidham-Reutern

Eine lustige Einlage

Couplet von Weiß Ferdl

Stub'nmusi Griesbach

Brautschau – Schwank in einen Aufzug von Ludwig Thoma

Eintritt DM 5,- / 3,50 / 2,-

Kartenvorverkauf bei Mühlberger, Griesbach.

Loher



Loher GmbH
Elektromotorenwerke
D-8399 Ruhstorf/Rott
Telefon 08531/39-1 Telex 057625

**Loher Elektromotoren
nach Norm oder nach Maß,
in jedem Antriebsfall
die beste Lösung.**



Wennst amoi an Berg nauf gehst,
brauchst an Ipezi, dös vosteht.

An Rucksack fürs Essen und s'Dringa darua,
an d'Fiaß a Paar quate und ganz feste Lhuah!

Dazua a quats Uteda, a wengerl a G'schick!
Dös reicht für a bissel a Bergsteigerglück.

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000039660